Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 24 / 12. Jahrgang — Lodz, Mittwoch, den 24. Januar 1934 — Einzelpreis 20 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatl.: In Lodz mit Zust. d. Boten Zl. 5.—, bei Abh. in der Gesch. Zl. 4.20, Inland mit Postv. Zl. 5.—, Ausl. Zl. 8.90 (Mk. 4.20), Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausn. d. auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-86, Schriftleitung Nr. 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr., Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postscheckkonto: T-wo Wyd. „Libertas", Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas".

Deutsch-französische Aussprache ergebnislos

Prüfung der deutschen Antwort beendet. — Weitere Verhandlungen wenig aussichtsvoll

Paris, 23. Januar.

Die Prüfung der deutschen Antwort auf die französische Denkschrift ist von den zuständigen Stellen des Quai d'Orsay und des Ministeriums für die nationale Verteidigung beendet worden. Das Ergebnis dieser Prüfung faßt das „Journal" dahin zusammen, daß die deutsche Antwort „nichts anderes darstelle, als einen Rechtfertigungsversuch der deutschen Stellungnahme". Die Antwort Frankreichs werde weder zweifelhaft sein, noch lange auf sich warten lassen.

Wahrscheinlich werde der nächste Ministerrat sie festlegen, so daß dem am 13. Februar in London zusammentretenden Kleinen Büro der Abrüstungskonferenz, falls Englands Vermittlung ergebnislos sein sollte, nichts anderes übrig bleiben werde, als die Aufforderung an den Hauptausschuß, „unverzüglich die Schlußfolgerung aus dem Scheitern der deutsch-französischen Aussprache zu ziehen".

Englischer Kabinettsausschuß prüft die deutsche Antwort

London, 23. Januar.

Der am Dienstag nachmittag zu einer Sitzung zusammengetretene Abrüstungsausschuß des Kabinetts beschäftigte sich vor allem mit den deutschen Antwortnoten auf die englischen Fragen und auf das französische Aide Memoire.

eingehend die Frage geprüft, ob die englische Regierung einen Vorschlag machen könne, der zur **Aussöhnung zwi-**

Im Verlauf der Sitzung wurde, Reuter zufolge, sehr **schen den deutschen Gleichheitsforderung und den französischen Sicherheitswünschen führen könnte.** Man glaube, daß möglicherweise ein Vorschlag zur Besserung der Lage vor die am Mittwoch nachmittag stattfindende Kabinetsitzung gebracht werde. Außenminister Sir John Simon werde vielleicht in der nächsten Woche im Unterhaus eine entsprechende Erklärung abgeben.

Am Mittwoch findet eine Vollsitzung des Kabinetts statt.

Unvermindertes Interesse für die Saar-Frage

Genugtuung über die Genfer Aussprache

Paris, 23. Januar.

Die Saarfrage wird nach dem Beschluß des Völkerbundrates in politischen Kreisen Frankreichs lebhaft erörtert. An den zuständigen Stellen erklärt man, daß der Genfer Beschluß Frankreich volle Genugtuung biete.

Die Vorschläge wirtschaftlicher Art, die der Reichskanzler als Gegenleistung für die Rückgabe des Saargebietes an Deutschland ohne Volksabstimmung gemacht habe, seien „substanziell" gewesen, aber Frankreich habe aus grundsätzlichen Erwägungen darauf verzichtet. Die Einsetzung des Dreierausschusses zur Vorbereitung der Volksabstimmung wird ebenso gebilligt, wie die Auswahl der ihm angehörenden Persönlichkeiten, deren Verständnis für die französischen Belange man ohne weiteres voraussetzt.

Der polnische Unterricht in Deutschland

und der deutsche bei uns

Im Zusammenhang mit der gegenwärtig in ganz Polen stattfindenden Spendensammlung für das polnische Schulwesen im Ausland erteilte der Chef der Zivilkanzlei des Staatspräsidenten, Dr. Bronislaw Helczynski, der polnischen Presse ein Interview über den Stand der polnischen Auslandschulen. Er erklärte u. a., daß in dieser Hinsicht die Lage sich am schlechtesten in Deutschland gestalte, wo kaum 5000 der polnischen Kinder polnischen Sprachunterricht erhalten. Dagegen ergehe es der deutschen Volksgruppe in Polen viel besser. Allein in den westlichen Wojewodschaften würden 60 Prozent der deutschen Kinder in eigenen deutschen Volksschulen unterrichtet. Ferner seien dort 30 Mittelschulen mit 4743 Kindern vorhanden.

Hierzu ist folgendes zu bemerken:

Das preußische Schulgesetz für die volklichen Minderheiten ist — wie das die polnische Volksgruppe in Deutschland selbst wiederholt zugegeben hat — das idealste in Europa. Es gestattet sogar, daß die Lehrer, die an den polnischen Schulen in Preußen unterrichten, polnische Staatsangehörige sein können. Und tatsächlich sind auch eine Anzahl polnischer Staatsbürger an preußischen Schulen als Lehrer tätig. Während bei uns nach dem Gesetz mindestens 40 Schulkinder vorhanden sein müssen, daß für sie deutscher Sprachunterricht geschaffen werde, gab es in Ostpreußen polnische Schulen mit — drei Schülern. Wenn in den polnischen Siedlungsgebieten Preußens noch nicht so viele polnische Schulen vorhanden sind, als dies für das Polentum wünschenswert wäre, so ist eingestandenermaßen der Umstand daran schuld, daß noch nicht die gesamte polnische Minderheit in Preußen nach eigenen polnischen Schulen verlangt.

Der wesentliche Unterschied im minderheitlichen Schulwesen hüben und drüben beruht darin, daß es sich bei uns in absteigender, in Preußen aber in aufsteigender Linie bewegt. Wenn wir hier in Mittelpolen bei der Uebernahme des deutschen Landesschulverbandes 564 deutsche Volksschulen besaßen, so gibt es heute nur noch 80 Volksschulen, die als deutsche gelten, obwohl in ihnen fast alle Gegenstände in polnischer Sprache unterrichtet werden. Die Errichtung von Privatschulen ist mitunter völlig unmöglich. Aus dem ehemals preußischen Teilgebiet sind z. B. (aus Sejmansprachen) Fälle bekannt, wo die Genehmigung zur Errichtung eines Schulgebäudes verweigert wurde, weil die Schule, für die es bestimmt war, nicht vorhanden war. Die Genehmigung für die Schule aber wurde verweigert, weil es dafür kein Gebäude gab. Ein Irrkreis ohne Ausweg.

Es gibt Schulvisitatoren, die die Kinder in sämtlichen Fächern in polnischer Sprache prüfen. Natürlich fallen die Antworten nicht so aus, wie das gewünscht wird. Dementsprechend ist dann die sog. Rezension für die Lehrer. Um sich die Zukunft als Pädagoge nicht zu verbauen, unterrichten sie daher alle Lehrgegenstände polnisch.

Auch die deutschen Mittelschulen sind bei weitem nicht in dem Maß deutsch, wie das die Eltern wünschen und die Verfassung es gestattet. Immer mehr Lehrgegenstände werden polnisch vorgetragen.

Im Gegensatz zu den Ausführungen Helczynskis über das Schulwesen in Deutschland lauten die diesbezüglichen Nachrichten, die direkt aus Deutschland kommen, weit erfreulicher. So wird — in einem in der deutschen Presse des ehem. preußischen Teilgebiets Polens veröffentlichten Bericht von Friedrich Mielke — erwähnt, daß die preußischen Schulbehörden die alte, schon 100 Jahre bestehende Kabinettsordre des Königs Friedrich Wilhelm III. vom Jahre 1834 über die staatliche Beaufsichtigung des Privatunterrichts und der Privatstunden nicht anwenden. Diese Haltung der preußischen Schulbehörden ist um so beachtlicher, als dieser Staat keinen Minderheitenschutzvertrag unterschrieben hat, auf den sich die Minderheit berufen könnte.

Wir Deutsche, die wir hier in einem Staate leben, in welchem den Minderheiten die Erhaltung ihrer Kulturgüter und die Mittel dazu, wie Unterricht in der Muttersprache, Gründung von Privatschulen usw., in einem feierlichen Vertrage zugesichert sind, freuen uns mit den Polen in Deutschland, daß ihr Staat ihnen das gibt, was

Polens Handelsflotte beträgt 1 Prozent der Welttonnage

Budget des Industrie- und Handelsministeriums im Ausschuß

Warschau, 23. Januar.

Der Haushaltsausschuß des Sejms hatte heute den Voranschlag für das Budget des Industrie- und Handelsministeriums zu behandeln, der von dem Abg. Czernichowski referiert wurde.

Der Repräsentationsfonds des Industrie- und Handelsministers wird von 7200 Zloty auf 24 000 Zloty erhöht. Fast um 100 Prozent hat sich die Position für die Subventionen vergrößert, was vornehmlich durch die Einsetzung einer Summe von 4 Millionen bewirkt wird, die für die Stützung der Textilausfuhr vorgesehen ist.

Der Seehandel hat infolge der allgemeinen Krise nur 38,6 Prozent der Umsätze des Jahres 1929 erreicht. Aus Sparsamkeitsgründen muß auf eine ausgiebigere Unterstützung der polnischen Schiffahrt verzichtet werden (ein Zehnjahresplan für den Ausbau der polnischen Handelsflotte sieht Kredite von jährlich 3 Millionen vor). Die Aktiengesellschaft „Żegluga Polska" ist jetzt bereits zu 100 Prozent Eigentum des Staatsschatzes. Sie besitzt 14 Schiffe. Die Polnisch-britische Schiffahrtsgesellschaft ist eine gemischte Aktiengesellschaft, der polnische Anteil beträgt jedoch 91 Prozent. Die Gesellschaft besitzt 5 Schiffe und bedient zwei regelmäßige Linien nach England. Die Polnische Transatlantische Gesellschaft hat dänische Gesellschafter; der polnische Anteil beläuft sich auf 75 Prozent. Sie hat drei Schiffe und ihre Hauptaufgabe ist die Förderung und Erweiterung der Beziehungen zu den Polen in den Vereinigten Staaten.

Insgesamt verfügt die Handelsflotte über 27 Einheiten mit rund 60 000 Tonnen, was nicht ganz ein Prozent der Welttonnage ausmacht.

Der Berichterstatter kam dann ausführlich auf die den Gdingener Hafen betreffenden Fragen zu sprechen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung des Ausschusses legte der Industrie- und Handelsminister **Zarzycki** seine Politik dar, wobei er erklärte, daß „Polen in der Zeit der Krise sein Examen bestanden hätte, viel gelitten aber sich auf keinerlei riskante Experimente eingelassen hätte". Das Ziel der zukünftigen Arbeit sei die Besserung der Existenzbedingungen der Gesamtheit der Staatsbürger in Polen.

Weißrussische Nationalsozialisten

Wilna, 23. Januar.

Der Wilnaer jiddische „Tog" berichtet, daß in Wilna kürzlich eine weißrussische nationalsozialistische Partei gegründet worden sei. Diese Partei besitze eine Reihe von Zweigstellen in den Städten der Provinz und in Dörfern und gebe in Wilna das Organ „Nowy Schlach" heraus.

Ogłoszenie

Zarząd m. Łodzi poszukuje w obrębie miasta zamkniętego pomieszczenia w budynku murowanym względnie fabrycznym z możliwością ogrzewania, który to objekt mógłby służyć na przechowywanie różnych ruchomości. Wymagana powierzchnia użytkowa około 1200 metrów kwadratowych.

Oferty należy składać bezzwłocznie w biurze Wydziału Gospodarczego przy ul. Narutowicza No. 65, pokój No. 8.

Łódź, dnia 23. I. 1934 roku.

7071 **Zarząd m. Łodzi.**

Polnisch-deutsche Verhandlungen über Sozialversicherungsfragen

PAT. **Warschau**, 23. Januar.

Im Fürsorgeministerium begannen heute Besprechungen zwischen Vertretern des Reichsarbeitsministeriums, deutscher Sozialversicherungsanstalten sowie des polnischen Fürsorgeministeriums.

Die mehrere Mitglieder umfassende deutsche Abordnung wird von Ministerialdirektor Engel angeführt Die versammelten Konferenzteilnehmer wurden vom Fürsorgeminister Dr. Stefan Hubicki in polnischer Sprache begrüßt.

Es handelt sich bei den Beratungen um die Ergänzung gewisser Bestimmungen des polnisch-deutschen Abkommens über die Sozialversicherungen vom 11. Juni 1931 sowie um die Festlegung der genauen Ausführungsbestimmungen. Hierbei werden verschiedene, in der Zwischenzeit eingetretene Aenderungen in der Rechtslage Berücksichtigung finden. — Minister hob den deutschen Beitrag zur Lösung des Problems der Sozialversicherung rühmend hervor.

*

Der Deutsche Pferdezüchterverband hat Polen zur Teilnahme an den Reitwettbewerben eingeladen, die am 26. Januar in Berlin beginnen. Major Antoniewicz wird die polnische Reiterei vertreten.

Kommunistische Zersetzungsarbeit im Heer

Vor dem Bezirksgericht in Plozk begann ein Prozeß gegen 28 Personen, die angeklagt sind, im Heer kommunistische Propaganda getrieben zu haben. Unter den Angeklagten befinden sich auch drei jüdische Mädchen.

PAT. Außenminister Beck ist gestern aus Genf nach Warschau zurückgekehrt.

wir auf Grund des Minderheitenschutzvertrages für uns wünschen.

Einen Einblick in die ungestörte polnische Unterrichtsarbeit an polnischen Kindern in Deutschland gibt uns der folgende Ausschnitt aus einer Aufstellung über polnische Sprachkurse und Lehrgänge.

Danach gibt es solche Kurse in folgenden Ortschaften: Schneidemühl, Beuthen, Gleiwitz, Hindenburg, Zeitz, Schafstädt (Regierungsbezirk Merseburg), Billstädt (Schleswig; den Unterricht erteilt ein polnischer Staatsangehöriger, der im Besitz eines Unterrichtserlaubnisscheins ist), Miesburg (Hannover), Hannover, Harburg-Wilhelmsburg (Lüneburg), Bottropp (Münster), Bochum (15 Lehrgänge), Wattenscheid, Wanne-Eckel, Castrop-Rauxe, Herne, Dortmund-Marten, Dortmund, Dortmund-Hörde, Duisburg (mehrere Lehrgänge), Hamborn, Düsseldorf, Essen, Holzheim, Homberg, Moers, Mühlheim (Bezirk Düsseldorf), Mannheim (zwei Lehrgänge), Frechen und Löwenich (Bezirk Köln), Köln.

In dieser Aufstellung handelt es sich nicht um öffentliche oder polnische Privatschulen, sondern um die Erteilung polnischen Unterrichts in Kursen. Interessant ist auch mancherlei bei dieser Aufstellung: 1. neben Gasthäusern, öffentlichen Gebäuden und Privathäusern dienen Unterrichtsklassen als Schulräume; 2. es unterrichten auch nicht qualifizierte Personen (Büroangestellter Matysiak); 3. auch ein polnischer Staatsangehöriger darf unterrichten.

Wir hoffen und wünschen für die polnische Volksgemeinschaft in Deutschland, daß sie immer mehr derartige Kurse und Lehrgänge für ihre Kinder durchführt, so daß jedem polnischen Kinde in Deutschland die Sprache seiner Väter erhalten bleibt. Wir wünschen aber auch für unsere deutschen Kinder in Polen den unbedingten muttersprachlichen und unbeschränkten Unterricht. A. K.

*

Wie eine amtliche Meldung der PAT verrät, nimmt die Landessammlung für das polnische Schulwesen im Ausland einen befriedigenden Verlauf. Täglich gehen Spenden auch aus den entferntesten Winkeln des Landes ein. An der Spitze der Sammlung schreitet die Bank von Polen mit 20 000 Zloty. Neben den Finanzinstituten sind es besonders die Schulen, die eifrig spenden. Unter den mit Spenden angeführten Schulen befindet sich auch das Deutsche Privatgymnasium in Bromberg.

Hindenburg geht es besser

Berlin, 23. Januar.

Ueber das Befinden des Reichspräsidenten von Hindenburg wird amtlich mitgeteilt, daß der Herr Reichspräsident, der auch während seiner Erkältung seine laufenden Dienstgeschäfte weitergeführt hat, sich auf dem Weg der Besserung befindet.

Waidgerechte Jagd

Das neue deutsche Jagdgesetz

Berlin, 23. Januar.

Ueber das neue Jagdgesetz, das soeben vom Ministerpräsidenten Göring verkündet wurde, wird mitgeteilt, daß das gesamte Wild der Aufsicht des Staates unterstellt wird, und zwar ohne Rücksicht auf die Besitzverhältnisse. Jagdeigentümer bleibt der Grundbesitzer, der auch weiterhin die Jagd verpachten kann. Der Eigentümer oder Pächter muß dem Deutschen Jagdbund oder dem Kreis- bzw. Provinzjagdmeister regelmäßig die Abschußlisten vorlegen. Dadurch soll verhindert werden, daß der eine das Wild hegt und der andere es sinnlos abschießt. Eng verbunden mit der Neuregelung des Jagdwesens ist die bevorstehende Neuorganisation der Forstversammlung. Ehrengerichte des Jagdbundes werden das waidmännische Verhalten der Jagdberechtigten überwachen. Diejenigen Jagdberechtigten, die von den Ehrengerichten ausgeschlossen werden, dürfen die Jagd nicht mehr ausüben. Alle ausübenden Jäger in Perußen werden in Fachschaften zusammengefaßt.

Der „Lehrmeister" des Großbetrügers Stawiskij

Die Opfer des neuen Betrugsskandals in Paris

Paris, 23. Januar.

Der neue Betrugsskandal, der zur Verhaftung des Leiters der Beamtenbank, Alexandre, geführt hat, scheint dem Stawiskij-Skandal nicht nachzustehen.

Man behauptet, daß zahlreiche bekannte Personen den Verwaltungsräten der von Alexandre gegründeten 11 Gesellschaften angehört haben. Ein inzwischen verstorbener ehemaliger Finanzminister, mehrere Abgeordnete und frühere Parlamentarier sollen in die Angelegenheit verwickelt sein.

Die Bilanz der Opfer Alexandres ist erschreckend. Nicht weniger als 3 Abgeordnete, 18 Präfekten, 30 Hauptkassierer verschiedener Gesellschaften, 12 Gerichtsvorsitzende, 2 Staatsanwälte, 2 Senatoren, 50 Richter, 12 Polizeikommissare und eine noch nicht übersehbare Menge von Offizieren und mittleren und kleinen Beamten haben dem Großbetrüger ihre Ersparnisse anvertraut.

Alexandre scheint auch der Lehrmeister Stawiskijs gewesen zu sein, denn Stawiskij ist vor einem Jahre in einem Unternehmen Alexandres, der nach außen sehr bescheiden auftrat, angestellt gewesen.

Unglaublicher Verlauf einer Kammersitzung

Paris, 23. Januar.

Die Kammer, die in ihrer Vormittagssitzung den Gesetzentwurf zum Schutze des Sparkapitals verabschiedet hat, nahm nachmittag den Haushalt der Strafanstalten in Angriff.

Der Abgeordnete Henriot unternahm einen Vorstoß gegen die Regierung wegen des Stawiskij-Skandals. Als Henriot die Rednertribüne betrat, bemächtigte sich des Hauses eine gewaltige Erregung. Es ertönten laute Rufe und Pfiffe.

Henriot kündigte an, daß er neue belastende Schriftstücke bekanntgeben werde. Daraufhin wurde ihm von den Bänken der Radikalsozialisten zugerufen:

„Wieviel bezahlt man Ihnen?"

Das war das Signal für ein Pfeifkonzert auf den Bänken der Rechten. Gleichzeitig stimmten die Kommunisten die Internationale an. Der Lärm wurde so groß, daß der stellvertretende Kammerpräsident die Sitzung aufhob. Sämtliche Zuschauertribünen wurden geräumt.

Warum die Untersuchung sich hinzieht

Paris, 23. Januar.

In seinen Ausführungen vor der Kammer, die zu den lebhaften Zwischenfällen und zur Unterbrechung der Sitzung führten, hat der Abgeordnete Henriot u. a. den **Ministerpräsidenten Chautemps** persönlich bloßzustellen versucht mit der Erklärung, daß Chautemps 1932 der Rechtsbeistand des Generals Barbier de Fouton gewesen sei, der dem Verwaltungsrat eines Stawiskij-Unternehmens angehört habe. Henriot behauptete weiter, daß der Name des **Justizministers Raynaldy** in den Aktenstücken einer Stawiskij-Affäre stehe.

Die Gerichtsverfahren stockten, weil Einflüsse aus dem Parlament oder aus den Regierungskreisen den Gang der Rechtsprechung verfälschten.

Diese Bemerkung veranlaßte den radikalsozialistischen Abgeordneten Bouesse zu dem bereits gemeldeten Zwischenruf: „Wieviel bezahlt man Ihnen?". In dem Lärm, den dieser Zwischenruf auslöste, rief Bouesse dem Abgeordneten Henriot weiter zu: „Ich erwarte ihre Kartellträger!"

Trotzdem Vertrauen zur Regierung

Paris, 23. Januar.

Nach Wiederaufnahme der durch Lärmszenen unterbrochenen Kammersitzung setzte Henriot seine Angriffe gegen die Regierung fort. Im Verlaufe seiner Ausführungen kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem ehemaligen Ministerpräsidenten Herriot und dem früheren Handelsminister Rollin sowie zu häufigen lärmenden Kundgebungen von rechts und links.

Als Ministerpräsident Chautemps die Tribüne bestieg, um auf die Angriffe Henriots zu antworten, mußte er sich ebenfalls ständig Unterbrechungen gefallen lassen. Von rechts wurde immer wieder in den allgemeinen Lärm hineingerufen: „Untersuchungsausschuß, Untersuchungsausschuß!" Der Ministerpräsident wies die von Henriot vorgebrachten Beschuldigungen als unzutreffend zurück und verwahrte sich dagegen, daß der Stawiskij-Skandal systematisch zu Angriffen gegen die Regierung mißbraucht werde.

Schließlich schritt die Kammer zur Abstimmung über die Rückverweisung eines Artikels des zur Aussprache stehenden Justizhaushaltsplanes, gegen die der Ministerpräsident die Vertrauensfrage gestellt hatte, um sofort das Mehrheitsverhältnis in der Kammer zu klären. Mit 367 gegen 201 Stimmen trat die Kammer für den Antrag der Regierung gegen die Rückverweisung ein und sprach ihr somit das Vertrauen aus.

Neue stürmische Protestkundgebungen

Wilde Straßenprügeleien mit berittener Polizei

Paris, 23. Januar.

Die Ecke Boulevard St. Germain und Boulevard Raspail war am Dienstag abend wieder der Schauplatz lärmender Kundgebungen, an denen sich viele Tausende von Menschen unter Führung der „Action francaise" beteiligten.

Die Gegend bildete den gleichen Anblick wie Montag: Umgeworfene Straßenbänke, herausgerissene Baumschutzgitter, Polizeikolonnen, die überall gegen die Demonstranten vorgingen. Nur insofern hat sich das Bild verändert, daß diesmal auch berittene Polizei eingesetzt wurde, die in die Menschenmenge hineinritt, wenn sie sich nicht auf die erste Anforderung zurückzog. Von überall her ertönten Rufe, Pfiffe und Gesänge.

Aus vielen Fenstern wurden Knallbomben gegen die anreitenden Polizisten geworfen. Auch Wasser wurde aus den verschiedenartigsten Gefäßen aus den Fenstern gegossen. An der Kirche St. Germain kam es zu erheblichen Schlägereien zwischen der Polizei und den Kundgebern. Dort waren Baumschutzgitter auf die Schienen der Straßenbahn geworfen worden, so daß blaue Flammen aufschlugen.

Die Zusammenstöße waren um 21 Uhr zu Ende. Die Polizei hat wieder das Feld behauptet. Der Polizeipräfekt leitete persönlich die Abwehrmaßnahmen. Der Boulevard St. Germain gleicht stellenweise einem Trümmerfeld. Ueberall liegen herausgerissene Bäume, umgeworfene Bänke usw. Viele Personen sind verletzt worden. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Auch Prag hat seinen Skandal!

Aehnliche Korruption wie in Paris — zahlreiche Beamte bestochen

Prag, 23. Januar.

Die Behörden sind einer umfangreichen Bestechungsaffäre auf die Spur gekommen.

Eine Revision der Bücher der Prager Baufirma Pittel und Brausewetter führte zur Feststellung zahlreicher unbegründeter Ausgabeposten, die unter nichtssagenden Titeln verbucht waren. Da der Verdacht entstand, daß es sich hier um Bestechungsgelder für staatliche Bamte handeln könnte, die mit der Vergebung oder Führung öffentlicher Bauten betraut sind, wurde eine eingehende Untersuchung vorgenommen.

Sie führte zur Verhaftung der beiden öffentlichen Gesellschafter der Firma, der Ingenieure Fehre und Machaczek, und zur Vernehmung zahlreicher Beamter. Einer von ihnen gab zu, daß die Firma im Bereich der Staatsbahndirektion Brünn öffentlichen Beamten „Gratifikationen" habe zukommen lassen, die in einzelnen Fällen die Höhe von 50 000 Kronen erreichten.

Auf Grund der Aussagen wurden vier Beamte der Staatsbahnen in Haft genommen. Sie haben bereits eingestanden, Schmiergelder angenommen zu haben. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

* *

Während des Krieges hieß es, daß die deutschen Barbaren die sog. Segnungen der westlichen Kultur kennenlernen und übernehmen müßten, um in die Reihe der anerkannten europäischen Kulturstaaten aufgenommen werden zu können. Zu diesen Segnungen muß auch jene Pflichtauffassung, wie sie das französische Beamtentum ausgebildet hat, gerechnet werden. Es ist jene enge und engste Verquickung von Amt und Geschäft, die eine so willkommene Ergänzung des mitunter schmalen staatlichen Gehalts bedeutet und die dem Träger dieser „Weltanschauung" nicht im geringsten problematisch erscheint.

Man kennt die Auswirkungen dieser Anschauung im Deutschland der abgelaufenen Epoche; es war eine Verlotterung, wie sie im deutschen staatlichen Leben bis dahin unbekannt war. Ein neues Regime stieß die Segnungen der westlichen Kultur wieder ab und stellte die Voraussetzungen für einen geregelten und anständigen Ablauf der staatlichen Geschäfte wieder her. Der deutsche Mensch ist halt der Ueberzeugung, daß der Staatsbürger das Recht hat, von der Beamtenschaft Treue und peinliche Pflichtauffassung zu verlangen, während woanders diesen Dingen weniger Bedeutung beigemessen wird und man mehr Wert darauf legt, daß der Beamte gelegentlichen Zuwendungen nicht abgeneigt ist.

Nun hat auch Prag seinen Skandal und es dürfte im Augenblick eine ganze Reihe von Leuten geben, die das lebhafteste Interesse daran haben, seinen etwaigen „Weiterungen" entgegenzuwirken.

Der Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg ist im 80. Lebensjahr einem Herzleiden erlegen.

Britische Flottenkonferenz in Singapur

Ausbau der Hafenbefestigungen. — Besprechung der Gesamtlage im Fernen Osten

Singapur, 23. Januar.

Eine britische Flottenkonferenz im Hafen von Singapur wurde am Dienstag an Bord des Kreuzers „Kent" unter den strengsten Vorsichtsmaßnahmen für eine Geheimhaltung der Besprechungen eröffnet.

Sieben Kriegsschiffe, nämlich 5 Kreuzer, 1 Flugzeugmutterschiff und 1 Kanonenboot sind im Hafen von Singapur zu diesem Zweck versammelt. Das Interesse an der Konferenz ist durch die Erklärung des japanischen Außenministers Hirota und den amerikanischen Vorschlag für den Bau von 120 neuen amerikanischen Kriegsschiffen erhöht worden.

Das Programm der Flottenkonferenz umfaßt, wie man annimmt, nicht nur einen Ausbau des Hafens von Singapur als Flottenstützpunkt, sondern die gesamte Lage im Fernen Osten. Die Anwesenheit australischer und neuseeländischer Vertreter läßt vermuten, daß auch die kommende Entwicklung im Stillen Ozean bei den Verhandlungen zur Erörterung kommen wird.

Amerikas Rüstungen

London, 23. Januar.

Wie „Reuter" aus Washington meldet, sieht der neue der Kammer vorgelegte Marinehaushalt Ausgaben in Höhe von 284 Millionen 747 000 Dollar vor. Hiervon entfallen 33 619 334 Dollar auf neue Kriegsschiffe, u. zw. hauptsächlich Flugzeugmutterschiffe und 4 Kreuzer, 18 880 000 Dollar entfallen auf die Abteilung Seeflugzeuge, davon 6 131 000 Dollar für neue Flugzeuge. Ein Ersatzbau für das Luftschiff „Acron" ist nicht vorgesehen. Der Chef der Marineleitung, Konteradmiral Standley, erklärte, auch das Luftschiff „Los Angeles" sei nicht mehr in der Lage, Fahrten auszuführen und werde außer Dienst gestellt werden. Standley begründete weiterhin die Notwendigkeit einer Modernisierung der neuen Panzerschiffe. Der Zustand dieser und noch mehr der Zerstörer sei so unbefriedigend, daß man an der Kriegsverwendungsfähigkeit dieser Schiffe zweifeln müsse.

Wie Belgien rüstet

Brüssel, 23. Januar.

Beim belgischen Kriegsministerium liefen bereits über 4000 Gesuche auf Einstellung in die neu aus Freiwilligen zu bildende Grenzformation ein, die außerhalb des Verbandes der eigentlichen belgischen Armee einem besonderen Kommando unterstellt werden soll und der der Grenzsicherheitsdienst obliegen soll. Die Freiwilligen werden in einem 5 Monate dauernden Kursus auf dem Truppenübungsplatz Bevarloo ausgebildet werden, bevor sie den Dienst antreten. Die Truppe soll als Infanterie ausgebildet werden. Sie wird eine Radfahrerabteilung, eine Maschinengewehrabteilung und leichte Artillerie enthalten. Die Ausbildung soll so beschleunigt werden, daß die Truppen spätestens am 21. Juli, dem belgischen Nationalfeiertag, dienstbereit sind.

Aus der polnischen Presse

Wie wir schon kurz berichtet haben, hat sich Pastor Tyß im Warschauer „Glos Ewangelicki" indirekt auch zum Kirchengesetz geäußert. Die von uns am Montag angeführte Stelle seines Artikels, „Der Staat und die Kirche", lautet wörtlich:

„Im Jahrhundert der großen Kämpfe um den Glauben, gleichzeitig aber auch der großen Bauernaufstände stand unser Reformator Martin Luther unerschütterlich auf seiten der Obrigkeit und der Ordnung. Das gab ihm dann das Recht, vom Kaiser und den Ständen Freiheit in Fragen der Religion und der Kirche zu verlangen.

Das sollte auch heute entscheidend sein. Man soll dem Kaiser geben, was des Kaisers ist, d. h. dem heutigen Staat, was dem Staat gehört. Ihn als eine Gründung und Ordnung Gottes hier auf Erden, denen in erster Linie wir Lutheraner gehorsam sind, anerkennen, seine Ingerenz anerkennen, wenn es sich um Fragen der staatlichen Ordnung, um Rücksichten auf des Staates Sicherheit und seine Politik nach außen hin handelt. Für sich aber die freie Verkündung des Wortes Gottes und diese Freiheit für die kirchliche Verfassung und Organisation der Kirche fordern. Ein anderes Verhältnis zum Staat bedeutet, sich von ihm noch mehr abhängig zu machen. Das aber kann für die Kirche unberechenbare Folgen haben. Man darf nämlich nicht vergessen, daß auch Staaten und Obrigkeiten wie alles Irdische vergänglich sind. Christi Kirche aber, die auf Seinem Wort aufgebaut ist, wird Ewigkeiten überdauern. Denken wir daran."

* * *

Unter der Ueberschrift „Der tollwütige Deutsche kommt zu sich" veröffentlicht der Lodzer „Glos Poranny" einen Leitaufsatz, der sich mit der Lage der Dinge in Deutschland befaßt. Wir lesen dort:

„Man muß gerecht sein und zugeben, daß es gewisse positive Ergebnisse des jetzigen Regiments in Deutschland gibt. Vor allem — die überall herrschende Ordnung. Man kann nicht bestreiten, daß die Regierung die übrigens von den Hitlerleuten selbst provozierten Unruhen sehr schnell beigelegt hat; man muß anerkennen, daß davon keine Spur zurückgeblieben ist. Der Staatsapparat funktioniert mit der bei den Deutschen gewohnten Genauigkeit, dabei ist es ganz ohne Unterschied, wer der Interessent ist — ein hundertprozentiger Arier, ein Ausländer oder sogar ein ausgesprochener Jude. Die Gesetze, die die Rechte der Juden einschränken, wurden selbstverständlich auch um kein Jota gemildert, aber man mißbraucht sie nicht. Dabei verhalten sich die Beamten wirklich korrekt. Die verächtlichen Blicke und drohenden Ausrufe, die noch vor einem halben Jahr eine alltägliche Erscheinung waren, sind ganz verschwunden, wenigstens in Berlin. Verschwunden sind auch die Plakate mit beleidigenden Ausdrücken an die Adresse der Nicht-Deutschen. Man wird keine Brutalität mehr gewahr. Im Verkehr mit den Ausländern läßt sich sogar eine gewisse überschwängliche Höflichkeit feststellen, insbesondere bei der Polizei, in den Steuerämtern und Ministerien.

Das zweite positive Ergebnis — das ist der erfolgreiche Kampf mit dem Hunger. Die laute Reklame der Regierung von der Verringerung der Arbeitslosigkeit ist natürlich nicht wahr. Aber man sieht keine Menschen, die vor Hunger zusammenbrechen. Betteln ist streng verboten. Die wandernden Sänger, die eine Zeit lang die Straßen füllten, wurden unbarmherzig beseitigt. Dafür ist die Hilfeleistung in Naturalien an die Armen musterhaft, außerdem — das verdient betont zu werden — werden alle ohne Unterschied auf ihre Rassenzugehörigkeit versorgt. Kartoffeln, Kohle, Grütze und Zucker werden an alle ausgegeben und unter den Personen, die dafür in den Häusern Spenden sammeln, trifft man auch Juden.

Folgender Vorfall kennzeichnet dies deutlich:

In einem Haus, in dem ein armer Mann wohnt, erscheint ein Mann mit Aktentasche, sucht jenen Einwohner auf und erklärt ihm in strengem Ton:

„Ihnen steht das Recht auf den Empfang eines Zentners Kohle zu. Warum holen Sie sie nicht ab?"

„Sie sind im Irrtum", sagt der Einwohner, „ich bin Jude."

Dummheit", bemerkt hierauf etwas gereizt der Mann mit der Aktentasche. „Die Hilfeleistung für Hungernde macht bei den Armen keinen Unterschied".

„Mag doch jemand anderer meinen Zentner Kohle erhalten" sagt der Jude.

„Das ist nicht möglich", erklärt der soziale Philantrop. „Sie müssen die Kohle unbedingt abholen. Sonst könnte man noch sagen, daß wir den Juden nicht helfen . . ."

Für die, die es nicht wissen, sei bemerkt, daß der „Glos Poranny" ein jüdisches Blatt ist.

Das deutsche Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit veröffentlicht

Berlin, 23. Januar.

Im Reichsgesetzblatt vom 23. Januar wird das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 20. Januar 1934 veröffentlicht. Das Gesetz gliedert sich in 7 Abschnitte mit 73 Paragraphen. Der erste Abschnitt ist überschrieben: „Führer des Betriebes und Vertrauensrat", der zweite Abschnitt „Treuhänder der Arbeit", der dritte „Betriebsordnung und Tarifordnung", der vierte „Soziale Ehrengerichtsbarkeit", der fünfte „Kündigungsschutz", der sechste „Arbeit im öffentlichen Dienst" und der siebente Abschnitt „Schluß- und Uebergangsvorschriften".

Die Zahl der Vertrauensmänner, die dem Führer des Betriebes aus der Gefolgschaft beratend zur Seite stehen und mit dem Führer und unter seiner Leitung den Vertrauensrat des Betriebes bilden, beträgt in Betrieben mit 20 bis 49 Beschäftigten 2, in Betrieben mit 50 bis 99 Beschäftigten 3, in Betrieben mit 100 bis 199 Beschäftigten 4, in Betrieben mit 200 bis 399 Beschäftigten 5. Ihre Zahl erhöht sich für je 300 weitere Beschäftigte um einen Vertrauensmann und beträgt höchstens 10. In gleicher Zahl sind Stellvertreter vorzusehen.

Königstreffen am Roten Meer

Kairo, 23. Januar.

Der Herrscher von Transjordanland, Emir Abdullah, und der König des Hedschas, Ibn Saud, werden eine freundschaftliche Zusammenkunft haben, voraussichtlich bei Akaba. Diese Stadt liegt am Nordostende des Roten Meeres; sie hatte dem bekannten englischen Führer der arabischen Aufständischen während des Krieges, Oberst Lawrence, als Operationsbasis gegen die Türken gedient. Die beiden Monarchen werden Reuter zufolge wahrscheinlich ein britisches Kriegsschiff als neutralen Boden für die Konferenz wählen. Die Begegnung zwischen dem Bruder des Emirs Abdullah, dem verstorbenen König Fessal des Irak, und König Ibn Saud hatte vor mehreren Jahren ebenfalls an Bord eines britischen Kriegsschiffes in der arabischen See stattgefunden.

Sozialisten bereiten Umsturz in Spanien vor

Paris, 23. Januar.

Wie „Havas" aus Madrid berichtet, bringt die rechtsstehende Zeitung „Informacionen" Enthüllungen über einen sozialistischen Plan zur Eroberung der Regierungsmacht. Danach würden die Meinungsverschiedenheiten zwischen Sozialisten und Gewerkschaftern nur vorgespiegelt, um eine organisierte Revolution vorzubereiten. Die Sozialisten hätten Uniformen der Gendarmerie für sich bestellt und gefälschte Pässe anfertigen lassen, mit denen sich ihre Anhänger als Polizeibeamte ausgeben sollten. Auch blühe am Mittelmeer bei Alicante der Waffenschmuggel.

*

Der Innenminister Rico Avello trat am Dienstag zurück und wurde durch den früheren Ministerpräsidenten Martinez Barrios ersetzt.

Die üblichen Faschisten-Zusammenstöße in Irland

Dublin, 23. Januar.

Auf einer Versammlung der Vereinigten Irlandpartei in Dublin, wo General O'Duffy eine Rede hielt, kam es am Montag zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen den irischen Faschisten und Anhängern de Valeras. Während dieses Zusammenstoßes wurde die gesamte Saaleinrichtung zertrümmert. Beide kämpfende Seiten hatten einige Verwundete zu verzeichnen. Die Polizei mußte einschreiten und stellte die Ordnung unter Zuhilfenahme des Gummiknüppels wieder her.

Englische Faschisten erhalten Zuzug

London, 23. Januar.

Ein bemerkenswertes Zeichen für den Erfolg des Pressefeldzuges der Rothermere-Blätter zugunsten des Faschismus ist die von den „Evening News" gemeldete Tatsache, daß in der vergangenen Woche bei der Zentrale der Mosley-Faschisten in London über 1000 Neumeldungen eingelaufen sind.

Eigenartige Zustände in den Gdingener Kühlhäusern

„Eier mit Ammoniakgeruch"

Bekanntlich wurden in Gdingen riesige Kühlhäuser für verschiedene Ausfuhrwaren errichtet. Waren, die durch diese Kühlhäuser gehen, genießen Ermäßigung der Frachtgebühren und andere Vergünstigungen. Es ist daher kein Wunder, daß die Eier- und Butter-Exporteure ihre Waren nicht mehr von Hamburg oder Antwerpen aus nach England, dem Hauptmarkt für polnische Eier und Butter, verschiffen. Wie groß war aber letztens ihr Entsetzen, als aus London die alarmierende Nachricht einging, die über Gdingen eintreffenden Sendungen seien verdorben. Es stellte sich heraus, daß die Kühlanlagen in den Gdingener Kühlhäusern undicht sind und sich den lagernden Produkten der Geruch des Ammoniaks (das in den Kühlanlagen verwendet wird) mitteilt. Auf solche Weise wurden über 350 Waggons Eier und Butter, in der Mehrzahl Eier, verdorben. Diese letzten sind selbst zu einem Preis, der noch unter dem von Kalkeiern liegt, nicht abzusetzen. In Warschau, Posen und Lodz, wohin einige Waggons der „Eier mit Ammoniakgeruch" gesandt wurden, wollte sie niemand kaufen. In Posen beschlagnahmte sogar die Polizei die Eier.

Wie man hört, wollen die geschädigten Exporteure gegen den Staatsschatz als Besitzer der Gdingener Kühlhäuser auf Schadenersatz klagbar werden.

Die Kleiderwerkstatt für Kinder und Backfische — unter der Firma — „FIGLETTE" Wólczańskastr. 97, 1. Etage fertigt Bestellungen aus eigenen und anvertrauten Stoffen elegant und billig an



[28

Der Quintaner verbeugte sich tief vor Lore, so daß sein blonder Schopf durcheinandergeschüttelt wurde.

„Das ist mein Jüngster, Fräulein Siebenhühner. Gefällt er Ihnen?"

„Ein famoser Bengel!" antwortete Leonore. „Und Ihnen ganz aus den Augen geschnitten."

Der Junge hatte sich wieder zu Altenberg gewandt.

„Hast du dein Kabriolett da, Onkel Altenberg? Wirst du mich nachher ein Stückchen fahren? Das ist doch etwas anderes als Vaters Aeppelkiste, mit der man nicht vom Fleck kommt."

„Schade, Erich! Da hast du heute Pech. Vater hat uns mit seinem Wagen abgeholt; der meine ist zu Hause. Aber — wenn du das nächste Mal kommst, besuchst du mich, dann fahren wir beide zusammen..."

„Fein, Onkel Altenberg! Aber nicht vergessen!?"

„Aber wo denkst du hin, Erich? Natürlich werde ich es nicht vergessen. Na — was macht die Schule und der Sport?"

„Doch!, mit der Schule geht es ganz gut. Mit dem Sport geht's aber noch viel besser. Schwimmen kann ich fein! Hab' schon drei Sternchen bekommen! Und das Fußballspielen, das ist erst knorke. Vorgestern haben wir groß gewonnen gegen die A-Klasse. Na, die haben sich angestellt...!"

„Sag' mal, Erich — wo ist denn eigentlich Bruno?"

Ehe Erich antworten konnte, ging die Tür auf und ein hoch aufgeschossener, blasser Sekundaner verbeugte sich eckig und ungelenk vor den Gästen. Dann ging er zu seinem Vater, ihn zu begrüßen.

„Guten Tag, Vater!" sagte er und reichte Koltau die Hand.

„Guten Tag, Junge!" antwortete der Vater und küßte auch diesen Sohn auf den Mund. Es sah beinah so aus, als ob der Junge sich dieser Zärtlichkeit vor den Gästen schämte, denn er war brennend rot geworden. Baron Koltau sah den roten Kopf seines Sohnes und gab ihm einen gutmütigen Klaps.

„Schafskopf! Ich glaube gar, du genierst dich, wenn dir dein Vater einen Kuß gibt. So, jetzt begrüße unsere Gäste! Onkel Altenberg kennst du ja. Und hier ist Fräulein Siebenhühner, seine Sekretärin."

Hastig machte der Sekundaner vor Leonore seine Verbeugung, und zwei dunkelblaue, verträumte Augen sahen voll unverhohlener Bewunderung in Leonores Gesicht.

Dann wandte sich der Junge zu Rudolf Altenberg, reichte ihm die Hand.

„Du wirst ja von einem zum anderen Male um ein Stück größer, Bruno. Wohin willst du bloß noch wachsen? Aber, Viktor", er wandte sich an den Baron, „ich finde, der Junge sieht ein wenig blaß aus. Das letzte Mal kam er mir viel frischer vor."

„Finden Sie?" fragte der Graf. „Komm mal her, Bruno! Laß dich ansehen!"

Der Junge trat zu seinem Vater, der ihn kritisch musterte.

„Bist du krank, Bruno? Fehlt dir was?"

„Nein, Vater!"

„Du wirst doch keine Dummheiten machen? Etwa heimlich rauchen?" examinierte Koltau weiter.

„Nein, nein, Vater!"

„Ich weiß, Vati, warum der Bruno so schlecht aussieht. Und ich muß es dir sagen, damit du ihm mal den Kopf wäschst. Wenn ich was sage, hat es keinen Sinn. Er schläft nie richtig in der Nacht. Die ganze Nacht deklamiert er vor sich hin. Er will Schauspieler werden, sagt er. Und dabei soll er doch das Gut übernehmen. Schauspieler ist doch auch kein Beruf. Da ist Flieger schon etwas anderes — nicht wahr, Vati?"

„Na, hübsche Sachen muß ich da hören!" polterte jetzt der Baron los. „Solchen Unsinn hast du im Kopfe, Bruno? Was sagen Sie dazu, Rudolf?"

„Da gibt es nicht viel zu sagen, Viktor. Das sind Jugendschwärmereien, die wir alle einmal gehabt haben. Lassen Sie dem Jungen seinen Spaß. Er wird schon von selbst vernünftig werden."

„Nee! Solche Späße liebe ich nicht. Wir werden noch eingehend darüber reden, Bruno. Du weißt, ich bin kein Spielverderber. Aber alles muß einen Sinn haben."

Bruno Koltau gab keine Antwort; aber man sah ihm an, wie unangenehm ihm diese Erörterungen waren.

Leonore hatte Mitleid mit dem Jungen. Sicher hatte er die Liebe zur Kunst von seinem Vater geerbt. Und der verstand das nicht und ging einfach über diese Regungen hinweg. Na, noch war Bruno jung, da würde sich wohl manches ändern. Aber Leonore nahm sich fest vor, später, wenn sie erst Rudolf Altenbergs Frau war und die Stellung hier hatte, die ihr zukam, dann würde sie sich um diese mutterlosen Jungens kümmern und ihnen so viel als möglich beistehen.

„Jungens", sagte jetzt Koltau, „fragt mal die Bergern, wieweit es mit dem Essen ist. Wenn ihr noch Zeit habt, dann zeigt Fräulein Siebenhühner den Park; sie möchte ihn gern sehen."

Erich war schon hinausgestürzt.

„Bergerchen, Bergerchen", hörte man ihn draußen rufen, dann schien er verschwunden zu sein. Aber es dauerte nicht lange, bis er wieder zum Vorschein kam.

„Vor dem Essen ist es nichts mit dem Park zeigen", sagte er, ein wenig atemlos vom schnellen Laufen. „Das Essen ist gleich fertig, hat Frau Berger gesagt. — Du, Bruno", dabei stieß er den älteren Bruder ein wenig unsanft in die Seite, „du bekommst gefüllte Eierkuchen, dein Leibgericht ..."

„Aber, Erich, wer wird denn den Küchenzettel verraten. Das tut man doch nicht, dann gibt es ja keine Ueberraschung mehr."

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 24. Januar 1934

Ich zweifle nicht, daß der ewige Baumeister eine große Menge Geheimnisse hat, die wir nie entdecken werden.

Friedrich d. Große an Voltaire.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

1712 * Friedrich der Große in Berlin († 1786).
1776 * Der Dichter E. T. A. Hoffmann in Königsberg († 1822).
1880 * Der Ozeanograph Alfred Merz in Perchtelsdorf bei Wien († 1925).

Sonnenaufgang 6 Uhr 36 Min. Untergang 16 Uhr 12 Min. Monduntergang 2 Uhr 57 Min. Aufgang 10 Uhr 34 Min.

Bissigkeiten

Herausgebissen von **Willy Reese**

Die Unduldsamkeit dulden, heißt die Duldsamkeit zu weit treiben!

Den niedrigsten Verrat nennen die Menschen den Hochverrat!

Der Menschen häufigste Zuflucht ist die Ausflucht!

Unsre Handlungsweise gleicht nicht immer einer weisen Handlung!

Das Leben ist so reich an Unglück, daß man selbst gegen das Glück mißtrauisch wird!

Ein Freund ist besser als zehn gute Freunde!

Die merkwürdigsten Einfälle der Menschen sind meist mehr einfältig als merkwürdig!

Dem Takt und der Taktlosigkeit sind der Stock von Nutzen!

Der Kampf mit keiner anderen Macht ist so furchtbar, als der mit der eigenen Ohnmacht!

Körperliche Trägheit verursacht körperliche Fülle, geistige Trägheit geistige Leere!

Manche Leute legen den Deckmantel der Nächstenliebe so ostentativ um die Schultern ihrer Nächsten, daß man erst durch dieses Gebaren auf die Blößen der Betreffenden aufmerksam gemacht wird!

Bei manchen Menschen liegt der Schwerpunkt der Existenz im Leichtsinn!

Zweifelhafte Herkunft begegnet herkömmliches Zweifeln!

Das Geschick greift oft recht ungeschickt in die Geschicke der Menschen ein!

Charakterfestigkeit und Eigensinn sehen sich oft zum Verwechseln ähnlich, trotzdem das eine eine Tugend, das andere eine Untugend ist!

Theaterbesucher zerfallen in zwei Klassen: solche, die sehen wollen, und solche, die gesehen werden wollen!

Die Paraphierung der Handelsbücher

× Unter den Geschäftsleuten ist immer noch hier und da die irrige Ansicht verbreitet, daß angesichts der Veröffentlichung des neuen Handelsrechtes eine Paraphierung der Handelsbücher nicht mehr nötig ist. Es sei darauf hingewiesen, daß der Handelskodex erst am 1. Juli d. J. in Kraft tritt. Bis dahin müssen die Bücher natürlich paraphiert sein, um im steuerlichen und Gerichtsverfahren Rechtsgeltung zu haben.

× **Die Einkommensteuererklärungen.** Die Finanzkammer bittet uns, nochmals darauf hinzuweisen, daß die Frist zur Einreichung der Erklärungen über das Einkommen seitens physischer Personen und nicht angetretener Erbschaften in diesem Jahr vom 1. März bis zum 1. Mai verlängert worden ist.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 5.

Pos. 33. Gesetz in Angelegenheit des Art. 20 der polnisch-tschecho-slowakischen Handelskonvention vom 23. April 1925.

Pos. 34. Verordnung über die Veranlagung der Erbschafts- und Schenkungssteuer im ehem. russischen Teilgebiet.

Pos. 35. Verordnung in Angelegenheit der Uebernahme von Grundstücken durch den Staat zur Deckung gewisser Geldforderungen.

Pos. 36. Ausführungsverordnung zu der Verordnung des Staatspräsidenten vom 28. Oktober 1933 über die Uebernahme von Grundstücken durch den Staat zur Deckung gewisser Geldforderungen.

Pos. 37. Verordnung über die Emission der 5. Serie der Schatzscheine

Pos 38. Verordnung über die Schaffung von Anstalten für rückfällige Verbrecher.

Pos. 39. Verordnung in Angelegenheit der Untersuchungsrichter im Bereich des Bezirksgerichts Warschau.

Pos. 40. Verordnung in Angelegenheit der Handelskammer in Kattowitz.

Pos. 41. Verordnung in Angelegenheit der Veröffentlichung eines einheitlichen Textes der Verordnung über die Hebammen.

Kleider für arme Kinder

p. Die Stadtverwaltung ist jetzt daran gegangen, unter die bedürftigen Volksschulkinder Kleidung für insgesamt 16 000 Zloty zu verteilen.

Die Zahl der Augenkranken verringert sich

× Am Montag fand eine Sitzung des städtischen Rates zur Bekämpfung der ägyptischen Augenkrankheit statt, in der u. a. Bericht über die Arbeit des Rates im vergangenen Jahr erstattet wurde. Aus diesem Bericht ging hervor, daß die Zahl der Personen, die an der ägyptischen Augenkrankheit leiden, ständig erheblich abnimmt. Während am 1. Januar 1932 noch 3452 Kranke verzeichnet waren, betrug die Zahl der angemeldeten Kranken am 1. Januar vorigen Jahres nur noch 1557 und am 1. Januar 1934 1300. Im Laufe des vergangenen Jahres wurden 575 völlig ausgeheilt.

Es wurde beschlossen, noch ein städtisches Ambulatorium für Augenkranke zu eröffnen und einen Ausschuß zu bilden, der eine erste Landestagung für die Bekämpfung der ägyptischen Augenkrankheit in Lodz vorbereiten soll.

× **Lehrgang für Sanitätsschwestern.** Wie die Lodzer Bezirksverwaltung des Roten Kreuzes mitteilt, wird Mitte Februar der 11. Lehrgang für Sanitätsschwestern eröffnet. Der Kursus dauert 3 Monate, der Unterricht findet fünf Tage in der Woche abends von 7 bis 9 Uhr statt. Die Gebühr wird 10 Zloty für Frauen betragen, die die Verpflichtung unterzeichnen, Sanitätsschwester zu werden, für alle anderen Frauen 20 Zloty. Anmeldungen bis zum 3. Februar 12 Uhr in der Kanzlei, Petrikauer Straße 236, von 9 bis 15 Uhr.

× **Beamtengehälter weiter am Monatsanfang zahlbar.** Einer Verordnung des Ministerrats gemäß werden die Beamtengehälter weiterhin am 1. jedes Monats im voraus zahlbar sein. Im Falle eines Feiertags sind die Gehälter einen Tag vorher auszuzahlen.

Betrügerisches Speditionsgeschäft

Polnische Blätter melden: Das Speditionsgeschäft „Expol" in Lodz, das vor einigen Jahren entstanden und dessen Inhaber ein gewisser Manela war, hatte es verstanden, mit niedrigen Versandskosten bald einen großen Kundenkreis zu erwerben. Die Konkurrenzpreise konnte die Firma aber, wie es sich jetzt herausgestellt hatte, nur deshalb halten, weil sie die eingesandten Transporte nicht immer den Empfängern zugehen ließ, sondern sie unterschlug und in anderen Städten, besonders in Pommerellen, verkaufte. Manela besaß nicht einmal seine eigenen Transportmittel. Nachdem er längere Zeit die Kunden betrogen hatte, ist er nun vor kurzem mit einem größeren Warentransport plötzlich spurlos verschwunden. Er wird steckbrieflich verfolgt.

× **Warnung vor Betrügern.** In den Häusern werden von Hausierern Abschnitte von Herrenwollstoffen angeboten, wobei sich die Hausierer gewöhnlich mit Geschäftskarten englischer Firmen ausweisen. Eine Nachfrage hat ergeben, daß diese Geschäftskarten gefälscht sind.

p. **Kind mit kochender Brühe übergossen.** Im Hause 11-go Listopadastraße 59 spielte gestern der 4jährige Schlama Tischel neben dem Küchenherd, wobei er an einen Topf mit kochender Brühe stieß, daß dieser umfiel und sich auf das Kind ergoß. Der Kleine trug schwere Brühwunden davon und verlor das Bewußtsein. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft überführte es ins Krankenhaus.

× **Unsaubere Geschäfte.** Auf Antrag der städtischen Gesundheitsabteilung wurden von der Stadtstarostei 12 Besitzer verschiedener Geschäfte wegen Unsauberkeit ihrer Lokale zur Zahlung von Geldstrafen in Höhe von 15 bis 50 Zloty verurteilt.

a. **Von einem Hunde gebissen.** Der Granicznastraße 19 wohnhafte Jan Koß meldete der Polizei, daß sein 5jähriger Sohn Stanislaw von einem Hunde derart gebissen worden sei, daß die Rettungsbereitschaft herbeigerufen werden mußte. Er befürchte, daß der Hund tollwütig gewesen sei. Die Polizei leitete eine Untersuchung ein.

a. **Festnahme eines Diebes.** In der Spinnerei von Adolf Speidel in der Kopernikusstraße 53 hatte man seit längerer Zeit bemerkt, daß Garn gestohlen wurde. Vorgestern faßte der Fabrikwächter den Karolewskastraße 12 wohnhaften Arbeiter Piotr Król ab, bei dem gestohlenes Garn gefunden wurde. Er wurde der Polizei übergeben. Eine Berechnung ergab, daß für insgesamt 1000 Zl. Garn gestohlen worden ist.

a. **Diebstähle.** In die Wohnung von Moses Pasamonis in der Pomorskastraße 43 drangen gestern nacht Diebe ein, die alle Zimmer plünderten und Sachen im Werte von 4800 Zl sowie 300 Zl. in bar mitnahmen.

p. **Lebensmüde.** Im Torweg des Hauses Abramowskistr. 20 trank gestern die nirgends gemeldete und erwerbslose 30jährige Weronika Piotrowska aus Lebensüberdruß eine giftige Flüssigkeit. Nach einer Magenspülung überführte sie der Arzt der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus.

Heute werden u. a. bestattet:

Auf dem alten Friedhof, um 2 Uhr, Emma Tietz geb. Swiderek, 60 Jahre alt.

Spende. Der Baluter Frauenbund spendete für die Heidenmission 25 Zl. Für diese freundliche Gabe dankt herzlich

Pastor A. Wannagat.

Wenn du ißt, denk an die Hungernden!

Georg Friedrich Händel

Georg Friedrich Händel von Prof. Josef Müller-Blattau.

4°, 160 S. 116 Abb. 8 z. T. vierfarb. Tafeln, 85 Notenbeispiele. Leicht gebunden RM 10.80; fest gebunden RM 13.50. (Aus Bücken: Die Großen Meister der Musik) Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H. Potsdam.

In der Reihe der „Großen Meister der Musik" ist als jüngstes Werk die Händel-Biographie des Königsberger Musikgelehrten Josef Müller-Blattau erschienen und damit ein Werk, das der Händel-Forschung seit der Jahrhundertwende einen krönenden Abschluß gibt. Händel gehört ja zweifellos zu den Meistern, zu denen jede Generation immer wieder Stellung nehmen muß, wenn auch seine Musik unbeirrbar fest und groß seit zwei Jahrhunderten in unserem Musikleben steht. Um ihn, der mit Bach zusammen die ganze Höhe und Tiefe der Barockmusik in sich schließt, hat sich gerade unsere Zeit sehr bemüht. Die Händel-Renaissance hat nicht nur seine Opern wieder erklingen lassen, sondern auch musikwissenschaftlich schöne Früchte gezeitigt. Sie sind diesem neuen Werk zugute gekommen, aber Müller-Blattau stößt in eigener und durchaus gelungener Art zum Händel-Bild unserer Zeit vor, das er in seinem stilistisch sehr gut angelegten und klar gegliederten Buch für jeden aufgeschlossenen Leser verständlich formt. Leben und Werk sind in dieser vorbildlichen biographischen Darstellung nicht getrennt behandelt, sondern fügen sich organisch ineinander. Ganz besondere Bedeutung mißt Müller-Blattau der Schilderung des inneren künstlerischen Werdeganges bei, denn „Jugendgeschichte ist Geschichte des Genies". So wird das Leben und das Werk auf dem Hintergrund einer großen spannungsvollen Zeit dem Leser nahegebracht, das Leben eines Künstlers, der sich seinen Weg aus der deutschen Mittelstadt über die größte deutsche Musikstadt Hamburg in das eigentliche Musikland Europas, Italien, bahnt und von dort nach dem geist- und stammverwandten England, wo er trotz schwerster Kämpfe der einsame Meister hoher Ehren ist. Versteht es der Autor einmal, den Umkreis dieses großartigen Musikerdaseins in konzentrierter, gleichwohl reichstes Tatsachenmaterial enthaltender Form darzustellen, so liegt der Hauptnachdruck doch in der Einführung in Händels Stil. Das musikalische Werk des Meisters wird aus seiner Zeit heraus, nach den innerhalb der einzelnen Gattungen typischen Werken umrissen und besprochen. So wird gerade in der Werkbesprechung der Weg des Meisters deutlich, der von der stilisierten Ausdrucksmusik der Barockoper zum Oratorium führt und uns heute auch ganz neue Aufschlüsse über die Instrumentalmusik des Meisters gibt. So gibt Müller-Blattau ein Bild des ganzen Händel, wie wir es für unsere Zeit benötigen und wie es der Zweck des Buches ist, das sich an den Musiker und Musikfreund wendet, an die weiten Kreise, die die Musik dieses großen deutschen Meisters schätzen und lieben. —

Wieder zieren herrliche Abbildungen in großer Fülle diesen Band, dazu sehr viel klug ausgewählte Notenbeispiel, so daß auch äußerlich alle Bedingungen erfüllt sind, die man an eine so qualitätvolle Biographie stellen kann.

Dr. W. R.

Die Träger des Hamburger Lessing-Preises

Der Hamburger Senat hat den Lessing-Preis den beiden niederdeutschen Dichtern Friedrich Griese und Konrad Beste verliehen. Griese ist der 1890 in Lehsten bei Waren in Mecklenburg geborene Erzähler der „Alten Glocken", der „Letzten Garbe", des „Winters", des „Ewigen Ackers". Konrad Beste steht im gleichen Alter wie Griese und ist gebürtiger Braunschweiger. Seine Erzählergabe hat er zuerst in „Grummet" und in „Geld und Erde" gezeigt. In dem Roman „Das heidnische Dorf" folgt er am bewußtesten der Ueberlieferung der niedersächsischen Epik.

Lehars neue Operette uraufgeführt

In Wien in der Staatsoper fand die Uraufführung von Lehars neuer Operette „Giuditta" statt. Sie wurde gleichzeitig auf 120 Sender übertragen. Giudittas librettistische Väter, Paul Knepler und Fritz Löhne, vererbten ihre sämtlichen Sünden auf diese südliche Schönheit, die von ihrem Ehemann-Vogelhändler aus dem kleinstädtischen Käfig singend davon und an der Seite des flotten Hauptmanns Octavio nach Afrika zieht. Weil sie es im Blute hat, verläßt sie dann auch den Kriegsmann, wird Star in einem Alkazar und Freundin eines löwenjagenden Lords, gar eines Herzogs. So kann Richard Tauber als Octavio mit Glut „Du bist meine Sonne" (höchster Schlager) und zum bitteren Ende im schmachtenden Falsett „Mein totes Herz, es liebt nicht mehr" singen. Auch Giuditta, Jarmila Nowotna, ein junger, reizvoller Jeritza-Ersatz, die im Duo mit Octavio zu Beginn die tragende, durch die ganze Partitur gesponnene Melodie „Schönste der Frauen" gesungen hat und dann allein im Walzertakt ihre Paradenummer „Meine Lippen, die küssen so heiß" — auch diese männertönende Giuditta, eine Carmen — hat ihr von Lehár benötigtes pathetisches Finale in Seelenqualen: „Wer kennt mein Weh"'.

Es sind Lehár wiederum schöne melodiöse Inspirationen zugeflogen, wie im „Land des Lächelns". Er nannte seine Giuditta etwas verlegen eine „musikalische Komödie", weil „komische Oper" noch irrtümlicher gewesen wäre. Die Komik hat in Giuditta nicht viel Raum, so lustig ein Nebenpärchen, Pierrino, Früchteverkäufer, und Anita, das Fischermädchen, zu ihrem Schlagerlied „Mir ist alles eins" tanzten.

Ein Preisträger der polnischen Dichterakademie

Die polnische Dichterakademie hat den Preis der jungen Literatur dem Schriftsteller Michal Choromanski für seinen Roman „Zazdrość i medycyna" verliehen. Der Preis beträgt 3000 Zloty. Unter den für die Preiskrönung Vorgeschlagenen befand sich auch der Lodzer Dichter Marjan Piechal.

Die Sinai-Bibel gefälscht?

London, 23. Januar.

Aufsehenerregende Gerüchte behaupten, daß die vor kurzem vom Britischen Museum für 100 000 Pfd. erworbene Bibelurschrift eine Fälschung sei. Ein russischer Diplomat, so berichtet „Sunday Dispatch", habe diese Behauptung nach einem Essen in London in leicht angetrunkenem Zustand gemacht, und seine Aeußerung sei dem Foreign Office berichtet worden. Die Londoner russische Botschaft habe das Gerücht sofort dementieren lassen. Sachverständige des Britischen Museums erklären ebenfalls, daß es sich auf keinen Fall um eine Fälschung handeln könne.

Lodzer Marktbericht

Gestern wurden auf den Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 2,20—2,50 Zl., Herzkäse 70 Gr., Quarkkäse 50 Gr., Sahne 1 Zl., eine Mandel Eier 1,80 Zl., süße Milch 22—25 Gr., saure und Buttermilch 15 Gr., Spinat 60—70 Gr., Blumenkohl 20—30 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 10—20 Gr., rote Rüben 8 Gr., Petersilie 20 Gr., Rosenkohl 40—50 Gr., Wirsing 5—15 Gr., roter Kohl 10—20 Gr., weißer Kohl 5—15 Gr., Grünkohl 5—10 Gr., Rhabarber 70 Gr. das Kilo, Mohrrüben 5 Gr., Meerrettich 1,00—1,20 Zl., Kartoffeln 6—7 Gr., Zitronen 8—10 Gr., Aepfel 0,40—1,00 Zl. Geflügel: eine Ente 2,00—2,50 Zl., eine Gans 4—5 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., ein Hühnchen 1,00—1,20 Zl., eine Pute 4—8 Zl. Wild: ein Hase 2,00—2,50 Zloty.

Ankündigungen

„Pro artibus" am Deutschen Gymnasium. Wie bereits mitgeteilt wurde, findet am 28. Januar um 6 Uhr abends das Konzert des „Pro artibus" statt. Es werden Werke beliebter Komponisten geboten. Außer dem Orchester wirkt diesmal auch der Chor mit in dem Werke „Einzug der Gäste auf der Wartburg" von Rich. Wagner. Im dritten Teil des Konzert wird vom Orchester der schwungvolle Walzer „Wein, Weib und Gesang" von Joh. Strauß aufgeführt, sowie auch ein Popourri aus dem „Zigeunerbaron". Ferner weist das Programm auch Klavier- und Violinsoli auf. Eintritt frei.

Aus der Umgegend

Zgierz

Jahresfest des evangelischen Jünglingsvereins.

St. Am Sonntag abend konnte der evangelische Jünglingsverein im Saale des Gemeindehauses, der bis auf den letzten Platz besetzt war, sein 7. Stiftungsfest begehen. Beim Betreten des Saales fielen die schön geschmückten Tische auf, die übrigens in kurzer Zeit besetzt waren. Der Posaunenchor des Vereins leitete die Feier mit einem Musikstück und der Gesangchor mit einem Begrüßungslied ein, worauf der Vorsitzende des Vereins, Herr Pastor Falzmann, die Festansprache hielt; daran knüpfte er auch den Jahresbericht, aus dem hervorging, daß der Verein 24 Mitglieder zählt. Es folgte die Aufführung des Volksstücks „Der Bettel-Heini" in 3 Akten von H. Marcellus. Nach einer Pause folgte die zweite Aufführung „Schruppke kommt", Lustspiel in 1 Akt. Alle Mitwirkenden spielten flott und lustig, wofür sie auch reichen Beifall ernteten. Zum Schluß fand eine Verlosung von Blumen statt. Mit einem Marsch, gespielt von den Posaunisten, fand die schöne Feier ihr Ende.

Von der Webermeister-Innung.

St. Am Montag abend hielten die Webermeister im Lokal der christlichen Handwerker-Ressource unter dem Vorsitz des Oberältesten, Herrn Wilhelm Steinke, in Anwesenheit von 25 Mitgliedern ihre 384. Quartalsitzung ab. Zunächst wurde das Protokoll der letzten Versammmlung vom Schriftführer, Herrn Karl Busse, verlesen, worauf der Rechenschaftsbericht vom Kassierer, Herrn Richard Frenzel, erstattet wurde. Nachdem die Quartalsbeiträge entgegengenommen worden waren, wurde beschlossen, die Quartalssitzung regelmäßig jedes Vierteljahr abzuhalten. Die Sitzung wurde mit einem gemütlichen Beisammensein geschlossen.

Aus dem Reich

Stürmische Versammlung in der Zyrardower Akt.-Ges.

Vorgestern fand in Warschau eine Versammlung der Aktionäre der Akt.-Ges. Zyrardow statt, die von den polnischen Aktionären sehr stark besucht war, da in letzter Zeit starke Unzufriedenheit mit der französischen Verwaltung der Werke zu spüren war. Die Hoffnung, daß eine Stimmenmehrheit des polnischen Kapitals erlangt werden könnte, erfüllte sich nicht. Die französischen Direktoren legten der Versammlung Vollmachten vor, aus denen hervorging, daß sie 90 000 Aktien vertraten, während die erschienenen 300 polnischen Aktionäre stark in der Minderheit blieben. Der polnische Kandidat für den Vorsitzenden, General Platowski, wurde nicht gewählt, sondern der von der französischen Gruppe vorgeschlagene Rechtsanwalt Konic, wogegen stürmisch protestiert wurde. Ein Warschauer Blatt will wissen, daß ein Teil der polnischen Stimmzettel durch Streichung der Nummern böswilligerweise für ungültig erklärt worden war. Die von den polnischen Aktionären eingebrachten Anträge über eine Revision in den Zyrardower Werken sollen von der Mehrheit abgelehnt worden sein.

* * *

Die Warschauer Finanzkammer hat im Gericht beantragt, den Zyrardower Werken eine Geldstrafe von 10 Millionen Zloty wegen illegaler Einfuhr ausländischer Wechsel aufzuerlegen.

Neues von dem Gdingener Heringsfangskandal

In Gdingen wurde bekanntlich vor kurzem eine große Betrugsaffäre zweier Unternehmungen für Heringsfang, „Mopol" und „Mewa", aufgedeckt.

Diese von der Regierung finanziell gestützten Unternehmen, die aber hauptsächlich mit holländischen Kapitalien arbeiteten, haben längere Zeit hindurch in England angekaufte größere Transporte von Heringen unverzollt nach Polen eingeführt.

Weiter haben während dieser Zeit die Holländer kostenlos polnische Arbeitskraft verwenden können, da die polnische Regierung den Holländern noch jährlich 2000 Zl. zuzahlte.

Entweihung eines deutschen Kriegerfriedhofs

Ein hingerichteter Mörder wird unter gefallenen Helden beerdigt.

Wie wir am Sonntag berichteten, wurde in Bialystok der polnische Soldat Ciborowski, der den Polizisten Maciejewski ermordet und den Polizisten Spiewak schwer verwundet hat, von einem Militärstandgericht zweimal zum Tode verurteilt und erschossen. Wie wir jetzt im „Dziennik Bialostocki" lesen, fand die Beerdigung des Hingerichteten auf dem deutschen Kriegerfriedhof in Zwierzyniec statt.

Dem Hingerichteten waren bei der Verurteilung die bürgerlichen Rechte abgesprochen worden. Es muß daher äußerste Verwunderung erregen, daß er trotzdem auf einem Friedhof von auf dem Feld der Ehre gefallenen Soldaten bestattet wurde. Und zwar deutscher Soldaten.

Wenn man bedenkt, daß kaum 500 Schritt davon entfernt sich ein polnischer Soldatenfriedhof befindet, so erhält diese Beerdigung den Anstrich einer Demonstration.

Ueberfall auf einen Ballsaal

Ein dreister Ueberfall wurde in Wyszkow bei Warschau während eines Balles verübt. Um Mitternacht drangen plötzlich 5 Banditen in den Saal, die mit Revolvern die Gesellschaft terrorisierten, worauf sie das Büfett und die Garderobe plünderten und nachdem sie etwa 140 Zloty und 5 Pelze geraubt, sich aus dem Staube machten. Die Banditen konnten bereits verhaftet werden.

Warschau. Verhaftung des Direktors der Wyszkower Sägewerke. In Wyszkow wurde vor kurzem der Leiter der dortigen Sägemühle, Zygmunt Janczur, verhaftet, weil er Arbeitslohnscheine gefälscht und auf diese Weise Geld verdient hatte und weil er kontraktwidrig die in der Sägemühle beschäftigten Arbeiter beim Bau einer eigenen Villa beschäftigt hatte. Bisher wurden in dieser Angelegenheit bereits mehrere hundert Arbeiter vernommen.

Geschäftliche Mitteilungen

Was jeder über Seife wissen muß. Wenn das Gewebe vor der Zeit brüchig wird, wenn die Wäsche einen Stich ins Gelbe bekommt, so ist dies gewöhnlich die Schuld einer billigen Schund-Seife. Nicht der Preis der Seife ist maßgebend, sondern ihre Güte. Billige und schlechte Seifen enthalten gewöhnlich viel Harz, sind daher wenig ausgiebig und guter Wäsche schädlich. Daher ist beim Einkauf von Seife die größte Vorsicht am Platze.

Ein Treffer von 20 000 Zloty nach Lodz gefallen! Am gestrigen 14. Ziehungstage der vierten Klasse der Staatslotterie fiel ein Treffer von 20 000 Zloty nach Lodz. Das Glück war drei Lodzern sowie einem Eisenbahnbeamten aus Galkuwek hold, die das Los Nr. 84135 in der bekannten Lodzer Kollektur von S. Jatka erworben hatten. Schon bisher haben die Spieler dieser Kollektur eine ganze Reihe von Treffern in Höhe von 20 000, 15 000 10 000 usw. gewonnen.

Rundfunk-Preise

Donnerstag, den 25. Januar.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,15 Gymnastik. 06,35 Konzert. 08,45 Leibesübungen für die Frau. 10,50 Einführung in das Boxen. 12,00 Schallplattenkonzert. 14,00 Schallplattenkonzert. 15,05 Bastelstunde. 17,20 Tanzmusik. 18,05 Zur Unterhaltung. 19,30 Neue Tanzmusik. 20,00 „Hampit, der Jäger".

Berlin. 356,7 M. 08,00 Gymnastik. 14,35 Aus „Arabella" von R. Strauß. 15,20 Bernard Eité spielt. 15,35 Für die Jugend 18,00 Bücherstunde. 19,00 Orchesterkonzert. 23,00 Ludwig van Beethoven.

Leipzig. 120 M. 18,30 Lieder von Brahms. 20,30 Von der Waterkant zum Donaustrand. 22,45 Konzert. 23,30—01,00 Nachtkonzert.

Breslau. 315,8 M. 13,25 Schallplatten. 17,50 Lieder. 19,00 Musikalische Kleinigkeiten. 22,45—01,00 Beethoven.

Wien. 506,8 M. 17,15 Konzertstunde. 19,05 Volkslieder aus Niederösterreich. 20,20 Neue englische Musik. 22,15 Abendkonzert.

Luxemburg. 1191 M. 20,00 Bunte Stunde. 21,00 Orchesterkonzert. 22,00 Orchesterkonzert. 22,55 Schallplatten. 23,20 Tanzmusik.

Prag. 470,2 M. 20,15 Liederkonzert. 22,25—23,00 Smetana-Konzert.

Budapest. 549,5 M. 18,40 Konzert. 19,50 Cello-Klaviersonaten. 22,50 Konzert des Opernhaus-Orchesters.

Die Bankräuber von Basel durch Selbstmord geendet

Hunderte von Polizeibeamten auf der Verbrecherjagd. — Sechs Polizisten, Detektive und Privatpersonen erschossen. Schlußakt im Margarethenpark.

Im Zusammenhang mit dem am 5. Januar verübten schweren Raubüberfall auf die Wever-Bank, bei dem der Kassierer Beuttler und der Buchhalter Kaufmann erschossen wurden, hatte die Baseler Polizei in den letzten 14 Tagen umfangreiche Razzien in allen Teilen der Stadt, namentlich in den verdächtigen Lokalen, vorgenommen. Diese Nachforschungen führten schließlich auch auf die Spur der Täter, zweier Reichsdeutscher. Als man sie verhaften wollte, setzten sie sich verzweifelt zur Wehr, und es entspann sich eine zwei Tage dauernde Jagd nach ihnen, die einschließlich der beiden erschossenen Bankbeamten insgesamt sechs Todesopfer forderte. Schließlich endeten die beiden Verbrecher durch Selbstmord.

Am Sonnabendvormittag begab sich der Detektivkorporal Vollweider mit dem Polizisten Nafzger in eine als berüchtigt geltende Pension in der Sperrstraße in Klein-Basel, um hier eine Kontrolle vorzunehmen. Die Pensionsinhaberin, die erst vor einigen Tagen erklärt hatte, daß sie keinen neuen Zuzug von Gästen aufzuweisen hatte, teilten den beiden Beamten nun mit, daß im ersten Stock in einem Zimmer zwei Deutsche eingezogen seien. Man klopfte an die Tür, die jedoch erst auf die Aufforderung hin: „Hier ist die Polizei, machen Sie sofort auf!" geöffnet wurde. Die beiden Beamten verlangten die Pässe der beiden Fremden zu sehen.

Während der Detektiv den Reisepaß des einen Fremden kontrollierte, beobachtete er, wie der andere mit der Hand in die Tasche faßte, um einen Revolver zu ziehen. Er stürzte sich auf ihn und es kam zu einem Handgemenge zwischen beiden. Sein Komplice zog darauf ebenfalls einen Revolver und schoß den Polizisten in den Rücken. Der Beamte vermochte trotz seiner schweren Schußverletzung zu fliehen, brach jedoch auf der Straße zusammen, nachdem er einige Passanten zu Hilfe gerufen hatte. Unmittelbar darauf hörte man einen zweiten Schuß, durch den, wie sich später herausstellte, der Detektivkorporal getötet worden war.

Wenige Augenblicke später stürzten die beiden Verbrecher auf die Straße. Sie stahlen an der nächsten Straßenecke zwei Fahrräder, mit denen sie, obgleich die Verfolgung von Passanten und Polizisten sofort aufgenommen wurde, im Straßengewirr zu entkommen vermochten. Die gestohlenen Räder wurden später in Basel bei der Johanniterbrücke aufgefunden.

Am Sonnabend abend traf aus Laufen die Nachricht ein, daß zwischen Laufen und Röschenz von einem Steinbruch aus eine Motorrad-Polizeipatrouille beschossen worden sei, wobei der Kriminalkorporal Maritz durch einen Kopfschuß auf der Stelle getötet und der Kriminalbeamte Gohl durch einen Kinn- und Schulterschuß ernstlich verletzt wurden.

Seit Sonnabend abend war Basel und der südwestliche Teil des Jura in eine Art Kriegslager verwandelt worden. Polizeipatrouillen rasten hin und her, das Grenzwächterkorps war aufgeboten und vor den Zeitungen stauten sich die Menschenmassen, um die neuesten Nachrichten über die Bluttaten der Verbrecher zu erfahren. Etwa 400 Polizeibeamte hatten im sogenannten Laufener Becken im Jura einen 30 Kilometer großen Gürtel gebildet, da man annahm, daß sich die Mörder noch innerhalb dieses Gebietes aufhielten.

An der Suche beteiligten sich auch Motorradstreifpatrouillen und Flugzeuge.

Die Täter waren jedoch nicht zu entdecken. Auch die Polizeihunde konnten von ihnen im Eis und Schnee keine Spur auffinden.

In Basel selbst glaubte man, daß die Verbrecher bereits über die französische Grenze entkommen seien, um so größer war die Ueberraschung, als Sonntag nacht bekannt wurde, daß

die beiden Gesuchten wieder in Basel fast im Mittelpunkt der Stadt aufgetaucht seien.

Die Nachricht wurde dadurch bekannt, daß die beiden Freundinnen der Täter, zwei Warenhausverkäuferinnnen, die Polizei davon verständigt hatten, sie seien von den Mördern telefonisch angerufen und um eine Zusammenkunft im Margarethen-Park gebeten worden. Die Mädchen wurden von der Polizei aufgefordert, sich nach der verabredeten Stelle zu begeben. In der Zwischenzeit hatte die Polizei alle Vorkehrungen getroffen, um ein abermaliges Entkommen der beiden Mörder zu verhindern. Der ganze Margarethen-Park wurde von Polizeibeamten umzingelt. Um keine weiteren Menschenleben zu gefährden, wurde davon abgesehen, noch in der Nacht der beiden Mörder habhaft zu werden. Anwohner des Parks wollen gegen 1 Uhr nachts eine Anzahl Schüsse vernommen haben.

Bei Tagesanbruch drangen die Polizisten in den Park ein und fanden bei der Kunsteisbahn die beiden Verbrecher tot am Boden liegend auf. Beide Leichen wiesen einen Kopfschuß auf. Man nimmt an, daß der eine Täter zunächst seinen Komplicen erschossen und sich dann selbst durch einen Schuß getötet hat. Wie die Polizei festgestellt hat, handelt es sich bei den Mördern um die Techniker Kurt Sandweg aus Wuppertal-Langenfeld und Waldemar Velte aus Barmen-Wuppertal. Sie sollen beide aus gutem Hause stammen und ohne, daß die Eltern etwas davon wußten, auf die Verbrecherlaufbahn geraten sein.

Ob allerdings die Ermordung des Polizeibeamten Maritz in dem Steinbruch zwischen Laufen und Röschens auf ihr Konto zu setzen ist, muß erst die nähere Untersuchung ergeben, da noch nicht feststeht, ob sich die Mörder tatsächlich zu der Zeit in der Gegend aufgehalten haben. Für die Annahme, daß sie für diese Tat nicht verantwortlich sind, spricht auch die Tatsache, daß am Sonnabendabend bei Laufen der Sohn des in Klein-Lützen wohnenden Direktors Scheidegger, der sich an der Verfolgung der Flüchtlinge beteiligt hatte, irrtümlich durch einen Lungenschuß von einem Polizisten getötet wurde, der ihn für einen der beiden Mörder hielt.

Nach den am Sonntag nachmittag bei der Baseler Kriminalpolizei eingelaufenen Mitteilungen, steht es auf Grund der Signalements und der Photographie der Verbrecher nun auch fest, daß sie am 18. November

in Stuttgart-Gabelnberg den Ueberfall auf die Stuttgarter Bank verübten, wobei ein Werkmeister erschossen wurde.

Der in Basel bei der Haussuchung durch einen Bauchschuß schwer verletzte Polizeibeamte Nafzger ist, wie dem obigen Bericht der „D. A. Z." zu entnehmen ist, am Sonntag gestorben.

Dynamitlager in die Luft geflogen
Zahlreiche Tote.

Paris, 23. Januar.

Wie „Havas" aus Rio de Janeiro meldet, ist dort auf einer Insel ein Dynamitlager in die Luft geflogen. Nach den ersten Nachrichten sollen zahlreiche Todesopfer zu beklagen sein. Einzelheiten fehlen noch. Das Sprengstofflager soll einer privaten Handelsfirma gehört haben.

Sport und Spiel

Fußballtermine und -Bestimmungen

Das erste Ligaspiel findet in Lodz am 8. April statt. LKS. trifft mit Strzelec (Siedlce) zusammen. Außerdem hat die Lodzer Ligamannschaft folgende Termine der ersten Runde ausgelost: 22. April LKS. — Podgórze, 29. April Cracovia — LKS, 6. Mai LKS. — Ruch, 13. Mai LKS. — Polonia, 3. Juni LKS. — Warta, 10. Juni LKS. — Legja, 17. Juni Pogon — LKS., 24. Juni LKS. — Garbarnia, 15. Juli Warszawianka — LKS. Der Termin Wisła — LKS. steht noch offen.

Die diesjährige Ligasaison beginnt am 25. März, um am 11. November zu Ende zu gehen.

Aus Sparsamkeitsgründen sollen die Ligaspiele nicht mehr von auswärtigen Schiedsrichtern geleitet werden, wozu aber beide Seiten ihr Einverständnis geben müssen. Andernfalls wird der Unparteiische von amtswegen bestimmt.

Als Delegierte der Liga zur diesjährigen Generalversammlung des Polnischen Fußballverbandes werden entsandt: Präses Zolendziowski, Skwarczewski, Derda, Słoniewski, Kuchar, Rosenstock und Red. Otrubański. Diese werden keinen leichten Stand haben, denn der Warschauer Bezirksverband hat einen Antrang eingebracht, der gegen das Bestehen der Extraklasse gerichtet ist.

Der oberschlesische Fußballverband wird ein Mißtrauensvotum gegen die Verwaltung des P. Z. P. N. einbringen, da diese dem oberschlesischen Fußball nicht genug Interesse entgegenbringe. U. a. verlangen die Oberschlesier, daß Naprzud und eine zweite oberschlesische Mannschaft kampflos zu den Finalkämpfen um den Eintritt in die Liga zugelassen werden. a. r.

Lodzer Fußballklubs protestieren
gegen Generalversammlung des Lodzer Fußballverbandes

cs. Im Zusammenhang mit dem Konflikt während der Hauptversammlung des Lodzer Fußball-Bezirksverbandes haben sich die neun Klubs, die die Versammlung demonstrativ verlassen hatten, mit einem Protestschreiben an den Polnischen Fußballverband in Warschau gewandt, worin sie verlangen, daß die stattgefundene Versammlung und die dort gefaßten Beschlüsse für ungültig erklärt werden müßten.



Vom Fußballstädtekampf Prag—Berlin
Berlins Torwart Riehl faustet einen Ball fort.

Lodzer Sportspielerinnen für die Weltmeisterschaft

cs. Der Polnische Sportspielverband hat beschlossen, für die Weltmeisterschaften im Korbball und Hazena für Frauen, die vom 16. bis zum 18. August in London stattfinden werden, eine Mannschaft anzumelden. Bei der Auswahl der polnischen Vertretung werden vor allem Lodzer Spielerinnen in Betracht gezogen werden, da die Lodzerinnen sowohl die Polenmeisterschaft im Hazena- als auch im Netzballspiel (ŁKS und IKP) innehaben.

Saskatoon Quakers auch in Prag geschlagen

i. Nach ihrer ersten Niederlage in Berlin gaben die kanadischen Eishockeyspieler Saskatoon Quakers in Prag ein Gastspiel und auch hier wurden sie vom dortigen LTC geschlagen. 6000 Zuschauer sahen dem Spiele zu und brachten den Siegern begeisterte Ovationen dar. LTC gewann das Spiel 1:0. Das einzige Tor fiel nach hartem Kampf im letzten Drittel durch den in der Prager Mannschaft spielenden Kanadier Grant.

Internationale Hallentennismeisterschaften Deutschlands

i. Gestern wurden die Vorrundenspiele der internationalen Hallentennismeisterschaften Deutschlands in der Bremer Tennishalle fortgesetzt. Im Herreneinzel siegte leicht der Schwede Oestberg über den Bremer Lürmann 6:1, 6:3 und W. Menzel (Berlin) über Schubert (Bremen) 6:2, 6:2. Im Herrendoppel blieben die Oesterreicher Matejka-Metaxa über Düring-Meyer 6:2, 6:1 siegreich; Horn-Buß besiegten Heitmann-Smith 13:11, 4:6, 6:2. Gemischtes Doppel: v. Ende, W. Menzel—Gluud, Sperlin 5:3; bei diesem Stande wurde Herr Sperling durch einen Ball am Auge verletzt, so daß er das Spiel aufgeben mußte. Damendoppel: Krahwinkel-Sperling, Horn gegen Heidmann, Gluud 6:1, 6:3.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Eine Möbelfirma für fallit erklärt

Z. Gestern wurde die seit 30 Jahren in Lodz bestehende Firma **Lewek Salomonowicz**, Herstellung und Verkauf von Möbeln, Piłsudskistrasse 66, auf eigenen Antrag für fallit erklärt. Als Ursache der Zahlungsunfähigkeit wird die allgemeine Krise, das Absinken der Möbelpreise um 70 Prozent und der Verlust grösserer Summen angegeben. Laut Bilanz sind Aktiva im Werte von 37 883 Złoty vorhanden, denen Passiva von 71 924 gegenüberstehen.

Tag der Eröffnung des Konkursverfahrens ist vorläufig der 22. Januar 1934. Der Fallierte wird unter Polizeiaufsicht gestellt.

Gegen seine Falliterklärung hatte **Wolf-Kalman Zeibert** mit der Begründung opponiert, dass die Ansprüche des antragstellenden Gläubigers befriedigt worden seien, weshalb er um die Einstellung des Konkursverfahrens ersuche. Das Gericht lehnte dieses Gesuch ab.

Ein Kartell der Lodzer Garndrehereien?

ag. Um eine Gesundung der Lage der Garndrehereien herbeizuführen, haben die Industriellen Verhandlungen zwecks Schaffung einer Organisation aufgenommen, die alle Drehereien umfassen und eine Angleichung des Angebots an den Bedarf durchführen soll. Nach Ansicht interessierter Kreise könne eine Kartellierung auf keine grosse Schwierigkeiten stossen, da die bisherigen Verhandlungen die einmütige Ansicht der Industriellen ergeben hätten, dass eine Sanierung der Verhältnisse eine dringende Notwendigkeit sei. Die Angelegenheit ist um so leichter durchzuführen, als in Lodz nur 35 bis 40 Drehereien bestehen.

ag. **Stillstand in den Lodzer Appreturen und Färbereien.** Die Lage in den Lodzer Appreturen und Färbereien hat wegen der „toten Zeit" eine erhebliche Verschlechterung erfahren. Auf Grund der Angaben des Verbandes der Färbereien und Appreturen in Lodz stellte sich der Beschäftigungsgrad in den dem Verband angeschlossenen Unternehmen im Dezember wie folgt dar: In der Zeit vom 4.—10 Dezember waren in 16 Firmen 3574 Arbeiter beschäftigt, vom 11.—17. Dezember in 16 Firmen 3562 Arbeiter, vom 18.—24. Dezember in 15 Fabriken 3435 Arbeiter, vom 24.—31. Dezember in 9 Firmen 1378 Arbeiter; 7 Fabriken haben stillgestanden.

Den bisherigen Angaben zufolge dauert die Uebergangszeit in diesem Industriezweig auch im Januar an. Die Zahl der in Betrieb befindlichen Fabriken ist weiterhin klein. Erst im März kann wieder mit einer vollen Beschäftgung der Appreturen und Färbereien gerechnet werden.

× **Ausfuhrmöglichkeiten.** Eine Firma in San Francisco interessiert sich für die Einfuhr von besten Wolldecken und allen anderen Wollgeweben (Nr. 14 437/33). — Eine amerikanische Firma sucht Rindsblasen (Nr. 14 437/33). — Eine New Yorker Firma kauft Textilabfälle, besonders Juteabfälle (Nr. 14 437/33). — Eine ägyptische Firma übernimmt die Vertretung von wollenen Herrenanzugstoffen (Nr. 300/34). — Eine englische Firma möchte aus Polen Woll- und Seidenwaren einführen (Nr. 14 564/34). — Eine Firma in Charbin knüpft Beziehungen mit einer Fabrik an, die Herren- und Damenkleiderstoffe herstellt (Nr. 339/34). Nähere Auskünfte in der Lodzer Industrie- und Handelskammer.

× **Posener Messe.** Die diesjährige Posener Messe findet in den Tagen vom 29. April bis 6. Mai statt. Alle Auskünfte erteilt die Messeleitung, Marsz. Foch-Str. 18.

× **Russisch-türkisches Kreditabkommen.** Zwischen Russland und der Türkei wurde ein Abkommen unterzeichnet, das der Türkei einen russischen Kredit in Höhe von 8 Millionen Golddollar einräumt. Der Kredit ist zum Ankauf der zu der vorgesehenen Industriealisierung notwendigen Maschinen bestimmt.

Die Arbeitszeit in den Kohlenbergwerken

Beratungen im internationalen Arbeitsamt.

Genf, 23. Januar.

Der Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsamtes ist am Montag zusammengetreten. In der Frage des Abkommens über die Arbeitsdauer in den Kohlenbergwerken vom Jahre 1931 wurde beschlossen, eine Konferenz aus Regierungsvertretern, Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern einzuberufen, um das Abkommen durch neue Verhandlungen endlich reif für die Ratifizierung zu machen. Es wurde weiter beschlossen, die wichtigsten europäischen Kohlenländer, Deutschland, Belgien, Frankreik, Grossbritannien, Niederland, Polen und die Tschecho-Slowakei dazu einzuladen. Von seiten der Arbeitgeber wurde geltend gemacht, dass eine Konferenz ohne Anwesenheit Deutschlands kaum irgend welche Ergebnisse haben könne.

Auf der Tagesordnung steht u. a. auch die Frage einer erneuten Einberufung einer Konferenz über das Arbeitsverhältniss in der Seeschiffahrt.

Baumwollbörsen

Liverpool, 23. Januar. Tendenz stetig. Januar 5.75, März 5.74, —5.75, Mai 5.72—5.73, Juli 5.72, Oktober 5.74, Mai 5.81.

Bremen, 23. Januar. Tendenz leicht abgeschwächt. März Brief 12.20, Geld 12.15,bezahlt 12.15, Mai Brief 12.32, Geld 12.29, bezahlt 12.32 und 12.31, Juli Brief 12.52, Geld 12.51, bezahlt 12.51, 12.52 und 12.53, Oktober Brief 12.66, Geld 12.64, bezahlt 12.66 und 12.65, Dezember Brief 12.78, Geld 12.76, bezahlt 12.77.

Kb. New York, 22. Januar (Schlusskurse). Loco 11,50, Januar 11.03, Februar 11, März 11.12—11.13, April 11.18, Mai 11.25—11.26, Juni 11.33, Juli 11.41 bis 11.42, Oktober 11.55—11.56, September 11.67.

Kb. New York, 23. Januar (Eröffnungskurse). Januar 11, März 11.6, Mai 11.21.

Lodzer Börse

Lodz, den 23. Januar 1934.

Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	5,54	5,50
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	106,50	106,00
3% Bauanleihe	—,—	41,25	41,00
Pfandbriefe.			
8% Pfandbrf. d. St. Lodz	—,—	50,00	49,00
Bank-Aktien			
Bank Polski	—,—	84,50	84,00

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 23. Januar 1934.

Devisen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	357.55	358,45	356,65
Berlin	210,75	—,—	—,—
Brüssel	123,90	124,21	123,59
Danzig	172,90	173,33	172,47
Kopenhagen	—,—	—,—	—,—
London	27,80	27,94	27,66
New York	5,54	5,57	5,51
New York - Kabel	5,56	5,59	5,53
Oslo	139,80	140,50	139,10
Paris	34,89	34,98	34,80
Prag	26,37	26,43	26,31
Rom	46,67	46,79	46,55
Stockholm	143,50	144,20	142,80
Zürich	172,22	172,65	171,79

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten ausserbörslich 5,52½. Goldrubel 4.63½ Golddollar 8,97½—8,97. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 210,75. Deutsche Mark privat 210,00. Pfund Sterling privat 27,80—27,85.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe 40,50—41,00
7% Stabilisierungsanleihe 57,38—57,63—57,50
4% Prämien-Dollaranleihe 51,00—51,50
5% Konversionsanleihe 55,00—55,00
6% Dollaranleihe 61,00—62,00
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj. 94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny 94,00
7% Pfandbrf. d. Bank Rolny 83,25
8% Baupfandbef. d. Bank Gosp. Kraj. 93,00
7% ländl. Dollarpfandbriefe 40,38—40,75
4½% ländl. Pfandbriefe 49,75—50,00
4% ländl. Pfandbriefe 41,00
8% Pfandbriefe d. St. Warschau 53,25—54,00
5% Pfandbrf. d. St. Siedlce vom Jahre 1933 41,00
6% Oblig. d. Stadt Warschau 8 u. 9. Em. 50,00

Aktien

Bank Polski	83,50	Lilpop	10,85

Tendenz für Staatsanleihen, Pfandbriefe und Aktien fester. Sehr kleine Aktienumsätze.

Der Dollar in Lodz

In den gestrigen Nachmittagsstunden wurde in Lodz der Dollar im Privatverkehr zum Kurse von 5,50—5,52 gehandelt. Pfund Sterling 27,80—27,60, österr. Schilling 100,00—99,75, schw. Franc 1,72—1,72½, tschech. Krone 26.00—25,75, franz. Franc 35,00—34,90, Golddollar 8,95—8,97, Reichsmark 2,10—2,10½, Goldrubel 4,63 bis 4,65, Silberrubel 1,35—1,40. Tendenz ruhig.

Getreidebörsen

23. Januar	Lodz	Posen
Roggen	13,75—14,00	14,50—14,75
Weizen	20,50—21,00	18,00—18,50
Mahlgerste	13,00—13,50	13,50—13,75
Braugerste	15,00—15,50	15,75—16,50
Gesammelter Hafer	11,75—12,15	—,—
Einheitshafer	12,00—12,50	12,50—12,75
Roggenmehl. 65proz.	21,50—22,50	20,75—21,00
Roggenmehl. 60proz.	22,50—23,50	—,—
Weizenmehl	31,50—33,50	25,75 - 27,50
Roggenkleie	8,75— 9,25	10,00—10,75
Weizenkleie	9,75—10,25	10,50—11,25
Weizenkleie. grob	10,25—10,75	11,25—11.75
Raps	46,50—48,00	41,00—42,00
Speisekartoffeln	—,—	3,25— 3,50
Viktoriaerbsen	26,00—29,00	22,00—26,00
Felderbsen	19,25—2,025	—,—
Blauer Mohn	—,—	50,00—55,00
Wicke	14,00—15,00	14,00—15,00
Senf	—,—	33,00—35,00
Peluschken	14,00—15,00	14,00—15,00
Roter Klee	170—190	—,—
Weisser Klee	70—100	70—100
Gelbklee	—,—	—,—
Schwedenklee	—,—	—,—

Tendenz ruhig.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Ivar Kreuger".

D. **Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.** K. Leimweber Pl Wolnosci 2; J. Hartman Mlynarskastr. 1; W. Danielecki, Petrikauer Str. 127; A. Perelman, Cegielnianastr. 32; J. Camer, Wulczanskastr. 37; F. Wojcicki, Narutowiczstraße 22.

Ziehungsliste der 28. Polnischen Klassenlotterie

Am gestrigen 14. Ziehungstag der 4. Polnischen Staatslotterie fielen folgende Gewinne:

20.000 zł. — 84135

5000 zł. — 97479 152921

2000 zł. — 1051 2244 10823 17486 33058 39351 39392 65763 89590 93287 114410 120071 1211119 137137 140105 140264 146510 156616 151932 159488

1000 zł. — 52 11339 23397 25667 31790 38125 72548 76176 79379 90970 95137 96217 98213 107003 124964 131640 137972 138855 146861

150.000 zł. — 88281.

15.000 zł. — 20064 66954 89965.

10.000 zł. — 67193

5.000 zł. 43930.

2.000 zł. — 1028 7607 10820 27509 27093 40293 42527 47688 41139 51545 54461 64455 74385 78989 97161 103807 106864 108648 122675 134068 138848 151091 151543 163291.

1.000 zł. — 4036 11145 11063 12985 32048 33281 38074 41527 52903 53029 64634 75750 87406 93878 96941 97547 102807 111577 116318 118198 118742 127905 131557 156884 160215 163372 166287 169466.

Einsätze.

61 348 76 520 59 657 988 1017 291 337 91 483 510 638 57 706 912 90 3031 73 235 70 74 336 590 844 3037 60 302 86 478 565 674 86 702 27 34 4179 91 98 221 96 345 496 592 772 991 5122 80 373 438 616 725 992 6045 71 245 330 879 953 85 89 7100 52 243 328 404 627 820 84 923 71 8200 73 370 440 557 58 618 85 93 768 95 901 19 51 9056 338 487 511 637 726 801 29 10243 58 484 573 623 92 741 72 891 976 11017 37 62 219 48 97 303 407 66 539 721 857 929 76 86 12066 78 258 318 499 579 96 601 22 774 954 13015 208 43 394 577 619 744 14092 147 208 93 555 609 902 21 92 15247 334 494 746 16017 180 248 309 17 428 74 682 874 960 17020 130 37 41 42 217 317 59 402 60 89 92 585 805 89 937 18126 43 200 18 67 406 84 535 19060 194 227 84 386 597 603 858.

20310 421 574 651 706 879 913 21020 145 49 665 92 919 57 71 85 22046 76 120 76 87 250 441 828 86 972 23179 81 203 641 704 24276 372 587 617 30 718 87 871 92 950 72 82 25175 264 399 438 69 96 594 612 26095 243 371 466 532 822 94 27003 72 227 331 43 70 726 894 985 28025 150 561 29431 507 19 623 60 78 769 837 41 974.

30079 88 459 65 67 71 548 682 950 54 84 31087 414 594 602 50 61 66 730 843 951 87 32423 64 608 68 98 753 836 64 33064 101 16 19 42 307 557 94 625 826 83 909 34535 661 843 956 93 35100 23 295 378 404 556 689 717 84 931 72 36014 51 83 151 95 483 538 935 44 94 37000 144 61 93 299 380 413 553 59 28051 142 278 315 39 511 28 41 600 31 37 40 771 879 39001 21 266 84 301 443 501 33 695 817 951

40029 46 235 302 11 62 491 539 687 705 10 15 38 40 800 23 58 904 83 41073 102 69 211 444 796 870 94 42151 271 339 530 47 81 623 759 83 924 43185 253 58 303 521 44009 168 309 503 53 625 47 59 65 770 45085 208 341 438 519 26 51 68 46004 169 563 76 753 89 47011 191 275 585 884 934 48017 49 121 314 418 56 64 539 53 70 692 748 75 890 907 49090 135 217 22 27 57 364 535 609 16 796 921 28

50081 197 269 70 94 546 636 44 943 51060 117 201 561 665 844 932 79 91 52062 88 140 76 391 664 738 56 53141 90 339 460 534 99 614 703 38 97 823 99 54173 202 480 698 729 37 854 77 906 87 55024 152 213 50 317 52 55 413 91 501 43 614 718 63 77 56122 79 297 468 710 993 57011 75 158 232 48 338 641 726 52 58215 314 584 656 800 952 59023 94 217 46 684 771 881 97.

60018 27 284 734 819 37 47 74 960 64 61009 41 59 139 239 367 477 639 821 89 955 62513 651 748 997 63135 310 61 75 420 43 508 39 70 87 606 64 791 64089 152 413 545 700 2 892 948 96 65044 111 70 266 95 498 520 69 800 97 965 66015 26 94 388 490 517 94 605 869 974.

67006 153 262 349 96 942 68039 118 34 235 84 87 590 747 802 69317 81 636 78 636 78 775 70015 162 322 701 92 869 43 75 71062 86 89 181 83 93 307 395 408 524 866 915 62 72014 459 79 714 73029 58 163 69 302 71 569 810 63 89 924 26 74046 155 89 219 56 318 575 89 753 85 871 917 75154 226 67 586 611 19 708 850 81.

76137 252 524 622 715 74 831 77010 31 34 111 394 626 43 46 794 860 78016 111 267 92 340 612 86 705 17 65 929 79002 5 166 201 348 500 40 83 696 98 812 44 49 947.

80036 218 32 359 550 68 632 38 55 733 825 81101 227 85 386 497 600 24 739 826 82047 60 180 429 518 29 77 615 29 776 836 944 83044 128 81 567 659 73 722 900 58 84004 217 42 88 405 564 67 71 615 46 928 85032 105 18 46 90 373 543 51 808 911 17 86060 165 71 303 423 647 67 97 700 806 23 88 914 87004 82 285 319 35 628 704 53 88005 31 151 214 345 58 630 821 47 958 890075 86 191 93 348 525 55 917.

90076 159 342 422 54 555 652 700 74 853 91031 99 108 59 370 463 610 97 759 8 9843 903 92004 132 269 364 454 523 87 617 21 39 876 939 51 93020 29 131 45 220 338 529 651 723 831 967 94145 203 422 781 837 71 95044 128 296 470 511 807 15 29 96074 246 359 466 772 879 97017 155 435 99 603 28 706 53 827 98038 248 328 98 453 556 99032 247 523 682 811 31 97 973 87 100251 339 71 76 92 446 80 97 567 80 752 801 101134 99 233 85 349 84 476 573 608 776 807 20 82 905 82 102057 66 235 333 37 669 928 103083 97 811.

77 706 77 887 155160 244 303 21 433 564 97 672 781 887 156192 224 39 349 422 556 62 903 157445 81 593 625 96 834 158249 93 319 469 87 507 61 864 996 159125 97 216 421 92 78 126 51 898 945 160160 235 53 372 417 611 66 69 161005 53 150 834 162018 82 214 55 353 71 582 608 13 752 58 894 163092 331 534 49 637 829 944 164082 241 670 705 823 46 980 165076 87 332 600 89 914 166114 17 59 340 45 498 716 982 167190 24 386 635 892 168292 385 414 939 169055 250 311 537 765 83 89.

115102 282 554 620 768 116430 74 738 833 117362 584 716 858 118085 148 58 420 31 505 90 120235 507 695 701 821 81 121395 527 699 716 834 924 71 122122 204 620 79 123493 740 967 125012 414 29 38 81 87 865 126079 232 514 76 742 885 127047 393 705 825 913 128096 328 129109 65 382 437 503 803 81 130012 177 931 64 131396 556 759 132289 317 20 511 63 133169 319 38 450 92 992 134213 30 605 62 738 135055 343 136053 277 747 137334 436 138077 586 805 904 05 139026 101 753 140576 775 882 141008 47 226 69 142001 102 259 450 705 861 68 950 143432 67 556 692 798 144110 322 64 145174 361 94 146289 436 802 147484 625 745 903 148012 514 76 657 820 140614 42 847 639 150297 151 456 649 855.

154047 858 155192 245 48 156083 103 598 659 84 974 157869 158219 304 34 97 626 159110 280 830 160087 166 205 367 161214 427 162594 878 971 163093 107 55 74 673 893 164034 309 53 418 73 580 86 165130 285 617 976 166468 766 837 167982 168419 637 838 169008 316 686.

Lose der 1. Klasse der 29. Lotterie sind schon zu haben in der

KAFTAL-Glücks-Kollektur, Łódz, Piotrkowska 54.

Dort fiel die Erste Million!!

2. Ziehung:

39 842 1380 582 640 880 2516 647 3051 482 86 766 974 4104 885 5080 394 448 577 91 757 7752 843 989 8142 74 309 994 9479 581 903 10031 291 11563 666 873 12057 197 13137 546 703 895 14137 73 301 77 450 65 895 15176 260 823 16210 67 620 727 847 17110 48 267 400 552 868 968 18223 786 933 19126 89 799 905 20078 118 568 739 916 21054 101 209 31 387 525 22890 588 603 735 931 23107 66 679 24022 192 424 87 766 25153 135 580 26362 81 590 694 770 27358 633 37 915

3. Ziehung:

45 66 169 636 64 97 854 1110 406 16 530 763 2007 291 343 627 799 3110 397 437 51 628 59 732 894 4201 458 556 664 5167 422 567 705 973 6212 93 393 824 36 962 7463 546 804 8086 100 202 51 556 714 963 9054 183 206 60 586 659 10107 76 82 792 11043 220 310 733 12004 237 41 48 330 987 13238 50 587 602 51 852 14115 375 402 550 831 76 15339 509 52 909 16033 62 96 106 244 69 338 556 751 63 920 17126 259 527 18215 436 750 19016 136 59 634 20163 98 940 21030 330 488 787 95 974 22073 178 568 799 821 23044 90 24099 156 362 88 575 767 881 25476 582 743 834 26340 520 43 636 948 27074 92 584 979 30030 217 575 887 932 31013 60 136 318 407 519 643 712 820 902 39 32346 598 33399 512 30 90 92 604 887 941 34000 158 240 56 449 818 36 35364 811 25 88 36032 112 229 575 90 716 79 812 963 37014 45 229 96 309 19 688 912.

38097 100 393 703 08 844 90 39041 109 245 512 16 824 54 902 55 40163 256 952 41072 289 548 616 726 989 42041 330 44 599 43171 398 609 44061 190 97 273 377 493 520 834 974 45258 305 601 78 938 46262 73 314 66 426 597 730 45 58 69 840 936 47277 78 604 48254 309 77 426 35 577 748 49054 74 128 45 425 693 914 27 50303 548 838 51000 233 820 958 52233 679 53107 37 49 305 636 755 54067 77 345 377 421 95 554 860 63 55481 561 56441 580 620 52 57347 423 69 84 667 781 836 58089 216 59603 726 913 60578 624 64128 254 488 714 6273 227 500 44 840 998.

63154 67 293 734 80 64817 900 65461 634 838 993 66055 115 267 324 457 549 758 67159 326 474 811 68116 55 421 690 996 69020 75 207 78 566 70072 76 280 303 74 797 71042 452 670 89 838 72065 247 63 454 601 04 739 73246 344 418 536 785 830 35 974 74101 538 57 660 747 94 75152 59 688 727 924.

76044 54 98 101 215 431 658 77069 292 339 568 942 78106 325 501 789 956 79230 341 92 682 80124 420 557 912 81286 516 82172 512 851 83333 84093 320 493 555 637 85256 356 550 850 87250 377 481 549 642 789 831 88226 338 502 85 91 710 833 46 50 89450 515 634 757 62 816 71 90202 338 849 91069 73 440 533 36 612 718 92413 892 93282 336 527 31 858 94381 472 635 807 927 95097 129 80 273 379 400 899 96092 473 607 22 789 97049 515 66 90 691 904 98096 107 414 945 99 99006 462 931 100178 410 517 815 101083 232 64 542 51 511 21 746 102020 156 728 36 911 103059 85 211 482 559 751 73 933 104872 970 104119 463 538 666 106182 419 32 741 921 107869 415 529 751 866 912 108039 452 915 109341 596 864 960 110033 109 487 667 111049 156 69 577 841 112021 280 57 465 710 912 113001.

114422 575 633 710 44 52 873 982 115596 830 990 116276 399 431 931 117005 69 102 44 262 118127 314 458 98 575 648 952 119064 484 710 120008 123 309 405 18 789 121002 132 495 639 787 944 122261 423 546 93 777 95 539 123222 308 77 429 125256 375 467 588 792 126316 73 457 646 81 872 127367 472 619 75 128044 115 408 48 547 719 129021 921 130013 146 70 84 218 342 754 903 131032 172 314 545 860 912 132275 498 689 785 902 133292 342 534 42 668 726 838 134059 241 66 333 686 96 785.

135133 209 39 70 591 554 91 136128 46 354 474 990 137237 40 413 914 20 76 138126 515 139079 549 61 140023 101 58 204 350 64 458 650 733 141154 435 582 678 742 43 142064 71 90 642 974 143319 483 533 996 144031 450 909 53 96 145091 152 263 800 146107 11 344 751 147245 973 148129 557 853 79 149060 435 626 150141 216 347 82 730 901 151016 30 139 282 439 978.

152144 209 621 68 924 153184 154670 82 85 701 155211 15 489 93 687 156185 448 54 620 157228 864 158155 880 907 159171 251 564 840 43 928 160220 415 47 502 31 918 31 161278 83 343 578 773 933 162469 163097 452 951 164002 139 257 312 27 516 25 673 816 988 165077 223 29 410 586 855 166609 79 795 844 167117 900 168003 211 303 54 632 797 169038 47 332 517 20

20000 Zloty auf Nr. 84135

fielen gestern wieder in unserer glücklichen Kollektur!

S. JATKA, Piotrkowska 22 und Piotrkowska 66

Das Glück ist unseren Spielern immer hold!

20 000 — Nr. 84135
15 000 — Nr. 150431
10 000 — Nr. 15048
10 000 — Nr. 110555

In der letzten Zeit gab es bei uns folgende Gewinne:

5000 — Nr. 50232
5000 — Nr. 84279
5000 — Nr. 84335
5000 — Nr. 97479

119136 201 427 656 59 896 120078 340 410 512 93 630 86 702 55 892 985 121134 73 545 64 689 97 729 39 42 74 78 805 24 28 50 122033 407 74 617 724 92 856 82 903 123126 888 89 124020 58 130 233 38 80 335 425 84 508 34 85 664 728 806 20 926 125215 412 704 79 126098 180 81 240 339 512 72 747 127006 42 194 558 644 800 128120 64 68 362 471 74 558 85 661 75 87 762 916 69 129134 293 692 755 130017 46 272 300 97 597 628 56 71 706 930 67 131105 436 70 802 26 93 132071 100 253 369 443 501 781 915 133012 72 191 203 95 378 526 696 794 952 134119 41 236 37 62 374 93 594 778 88 841 908 135633 748 973 78 85 136149 251 359 93 449 77 555 605 55 878 137046 55 87 132 358 364 734 44 84 88 873 87 994 138213 90 454 524 52 605 26 60 730 139053 62 372 405 523 850 951 140133 39 40 444 762 879 923 141037 76 163 260 302 33 41 93 439 695 718 98 928 36 142043 217 39 314 477 557 612 809 143119 256 58 323 80 90 461 812 34 949 144111 258 310 19 459 89 775 861 145088 248 345 404 96 632 93 822 913 57 146115 87 238 57 310 516 34 886 147200 372 504 93 635 893 950 80 148174 452 69 567 787 980 149456 536 661 65 704 358 990 150003 9 103 409 151397 640 723 49 74 86 814 38.

152044 181 362 470 787 820 92 919 35 153063 81 221 97 569 74 626 719 65 154133 231 600 73 28122 258 913 29240 81 92 314 721 803 986 30174 307 29 635 762 31193 605 952 32581 722 33051 479 87 632 748 956 34569 35407 540 805 910 36713 37064 439 48 502.

38163 80 288 313 421 83 613 706 824 936 39074 90 267 402 40167 249 650 797 42113 69 210 645 973 43366 791 826 45277 314 766 969 95 46180 82 799 47009 260 260 93 316 610 48112 287 302 31 656 49963 50106 329 51021 240 339 73 52120 23 445 623 834 53085 54023 48 336 676 753 55457 965 56396 654 57198 330 58080 171 248 517 711 59092 121 40 265 304 497 706 23 61045 82 165 213 369 459 655 66 89 754 72 992 62962 63477 611 64115 372 833 65033 319 455 695 66125 263 462 557 604 710 49 809 67023 61 214 699 734 896 930 37 68341 85 69067 135 212 890 70045 200 58 71427 562 638 857 918 72109 660 64 932 77 73106 91 231 799 74001 315 508 671 862 75143 463 718.

76251 73 438 509 671 800 987 77096 671 752 956 78922 79020 31 566 80084 81029 535 640 41 851 82198 355 454 83447 654 84141 592 983 85107 47 494 552 630 792 86473 709 87054 160 491 639 57 88083 127 41 248 89499 703 15 90015 98 409 592 645 706 953 75 91083 132 33 558 799 92185 373 438 549 642 745 86 877 935 54 93072 292 353 672 933 94183 609 775 95079 461 76 557

15000 Zloty

fielen in unserer Kollektur während der gegenwärtigen Lotterie, und zwar:

2000 Zł. auf Nr. 192012 — 1000 Zł. auf Nr. 46392
2000 „ „ „ 63182 — 1000 „ „ „ 47817
2000 „ „ „ 95968 — 1000 „ „ „ 95928
1000 „ „ „ 10746 — 1000 „ „ „ 148751
1000 „ „ „ 36418 — 1000 „ „ „ 148758
1000 „ „ „ 35428 — 1000 „ „ „ 148789

und wurden unseren glücklichen Spielern ausgezahlt.

F. BRAJTSZTAJN, Piotrkowska 14.

Die Lebensversicherung. „Das ist aber sehr merkwürdig, daß Ihr Gatte so kurze Zeit, nachdem er eine hohe Lebensversicherung eingegangen war, starb." — „Wieso merkwürdig? Er hat sich zu Tode gearbeitet, um die Prämie bezahlen zu können."

Die letzten Verrichtungen. „War denn Ihr Mann auf den Tod vorbereitet?" — „Gewiß, Frau Nachbarin, er hatte drei Lebensversicherungen abgeschlossen!"

Durchschaut. Chef: „Sagen Sie, Fräulein, wenn Sie früher am Telephon buchstabierten, sagten Sie immer: e wie Emil, jetzt sagen Sie: e wie Eduard. Sie haben wohl den Liebhaber gewechselt?"

Zuviel verlangt. „Liebster," sagte die junge Frau vorwurfsvoll, „du hast mich bitter enttäuscht." — „Was ist denn geschehen?" — „Schau, du hast doch heute Geburtstag, und du hast ganz vergessen, mir ein Geschenk mitzubringen, das ich dir schenken könnte."

Aus aller Welt

Vater erschlägt seine Kinder mit dem Hammer

Selbstmord des Täters

Brüssel, 23. Januar.

Ein schreckliches Familiendrama hat sich in der Nacht zum Dienstag in der Ortschaft Berzee bei Namur abgespielt. Ein ehemaliger kleiner Unternehmer, der seit einiger Zeit beschäftigungslos war, erschlug mit einem Hammer seine 3 Töchter und verletzte seine übrigen beiden Kinder, darunter einen Säugling im Alter von 2 Monaten so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Dann erhängte er sich an einem Balken des Dachbodens. Der Täter war ein ruhiger beliebter Mann, der mit seiner Familie in bester Eintracht gelebt hatte.

Große Zuckerfabrik verbrannt

Bukarest, 23. Januar.

Die große Zuckerfabrik von Konstanza am Schwarzen Meer ist Dienstag nacht in Flammen aufgegangen. Löschversuche waren vergeblich. Große Zuckervorräte sind vernichtet. Menschenverluste sind nicht zu beklagen. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor. Der Direktor und mehrere Angestellte wurden verhaftet.

Unter den Zug gestürzt und — unverletzt geblieben!

Berlin, 23. Januar.

Wie Berliner Blätter melden, hat sich auf einem Untergrundbahnhof ein aufregender Vorfall ereignet. Eine junge Frau, die hart an der Bahnsteigkante stand, erlitt plötzlich einen Ohnmachtanfall und stürzte auf die Gleise, gerade in einem Augenblick, als ein Zug einfuhr. Der Zugführer konnte nicht mehr bremsen, so daß mehrere Wagen über die Frau hinwegrollten. Alle Zeugen des Vorganges glaubten mit Bestimmtheit, daß die Frau den Tod gefunden habe. Als jedoch die herbeigerufene Feuerwehr den Wagen anhob, wurde die Frau zum allgemeinen Erstaunen völlig unverletzt geborgen. Sie war so glücklich zwischen die Schienen gefallen, daß sämtliche Wagen, ohne sie zu berühren, über sie hinweggefahren waren.

Heute in den Kinos

Adria: „Der Verbrecher" (Langhton).
Casino: „Wie du mich willst". (Greta Garbo).
Capitol: „Onkel Moses" (jüdischer Film).
Corso: „Seine Exzellenz, der Verkäufer" (E. Bodo). — „Die Liebe befiehlt" (Betty Compson, Iwan Lebjedjew).
Grand-Kino: „Der bittere Tee des Generals" (Nita Asther).
Metro: „Der Verbrecher" (Langhton).
Palace: „Ich muß dich erringen" (Jan Kiepura).
Przedwiośnie: „Revolte der Jugend".
Rakieta: „Monsieur Baby" (Maurice Chevalier).
Roxy: „Frl. Josetta, meine Frau" (Murat u. Annabella)
Sztuka: „Die Nacht der Liebe" (José Mojica, Mona Moris).

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann.
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Kurt Seidel.



Tiefbetrübt bringen wir die traurige Botschaft, daß am 23. d. M. gegen 5 Uhr morgens mein treuer Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Franz Zeidler

im ehrenvollen Alter von 77 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Donnerstag, den 25. d. M., um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause, Nawrotstr. 19, aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung unseres unvergeßlichen

Adolf Radke

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders aber danken wir Herrn Pastor Doberstein für die trostreichen Worte in der Leichenhalle und am Grabe, sowie den edlen Kranz- und Blumenspendern.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Zubardzer evang.-augsb. Kirchengesangverein zu Lodz

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die werten Mitglieder vom Ableben unseres Witwen-Mitgliedes, der Frau

Emma Tietz, geb. Schwiderek

gebührend in Kenntnis zu setzen. Die Herren Mitglieder, aktiv und passiv, werden höfl. gebeten, an der heute, Mittwoch, den 24. d. M., um 1,30 Uhr nachm., vom Trauerhause, Konopnickastr. 16, aus auf dem alten evang. Friedhofe stattfindenden Beerdigung pünktlich und zahlreich teilzunehmen.

7076 **Der Vorstand.**

Die Deutschen vor Paris

Die Dicke Berta

Erster Bericht über die Wunderkanone, die 1918 nach Paris schoß.
Die Geschichte des deutschen Geschützes, das 128 Kilometer weit feuerte, in der

Wiener Illustrierten Zeitung

Preis Zl. —,50 pro Heft.

„Libertas", Verlagsges. m. b. H.,
Abteilung: Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb,
Lodz, Piotrkowska 86, Tel. 106-86

Inspekten-Glas

für Gärtnereien zu den billigsten Konkurrenz-Preisen sowie Fensterglas, Ornament-, Roh-, Draht-, Bunt-Glas usw. empfiehlt die altbekannte Großhandlung **T. Hanelt — Polskie Biuro Sprzedaży Szkła**
Wigura (Pusta) Nr. 17, Tel. 134-53. 7070

Farbenprächtige

DIAPOSITIVE



für Kinoreklame sowie

Reklame-Filme

(Normal- und Trickaufnahmen) stellt her und übernimmt zur Vorführung in allen Kinos in Polen

Reklame- und Anzeigenbüro
ALEX ROSIN, Lodz
Narutowicz-Straße 42, Tel. 152-40

Husten

Heiserkeit, Nasen-, Hals-, Luftröhrenkatarrh und ähnl. beseitigen

Heilkräuter „POLANA"
Reg. Nr. 1349. Pr. 2.— Zl.
Bei Nervenleiden und Schlaflosigkeit
Kräuter **„NERVOTIN"**
Reg. Nr. 1348. Pr. 2.50 Zl.
sowie jegliche Heilkräuter frischer Sammlung empfiehlt Apotheke

Dr. pharm.
R. Rembieliński
Lodz,
Andrzeja-Strasse 28
Telefon 149-91.

Dr. med.

Eduard Ziegler

wohnt jetzt **Al. Kościuszki 93**
(Ecke Anna-Straße)

Kinderkrankheiten

Sprechstunden von 3—4 und 6—7 Uhr. — Tel. 162-15.

Gold Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft **J. Fijałko**, Piotrkowska 7.

Lagernde Offerten

A. B. (1), A. K. 67 (3), A. 500 (2), Bargeld (1), Bäckerei (1), B. M. (1), B. W. (2), Dringend (2), E. B. (1), Ehrenhaft (1), Ekno (1), E. K. (1), E. L. (1), Ejerco (3), Geistig (1), G. H. (1), J. J. (1), Inkassent (1), K. B. 50 (1), K. B. 100 (1), K. K. (2), Klavier (1), Kolonial (1), Korespondentka (2), Kapitalkräftig (2), Landwirtschaft (1), Merkur (2), M. K. 1090 (1), M. R. (1), M. W. (1), O. P. 10 (19), O. R. 100 (1), Patronus (2), Polak (2), P. W. (7), Ramon (4), Ruhig (1), Rumänien (14), S. J. 18 (3), Sofort oder später (1), Spes. (2), Uczenica (1), Verschwiegen (1), Violetstrahlen (2), Z. 140 (1), Z. Z. 100 (7), Zimmer (1), 3 pokoje (2), 4620 (1), 5249 (1), 7217 (1), 150 000 Nr. (1).

Eine Gentsche

Fadenkreuz-Einlesemaschine

für Webketten

zu kaufen gesucht. Offerten unter „E. K." an die Geschäftsstelle der „Freien Presse". 7049

Kinderwagen — Metall-Bettstellen in der größten Auswahl zu billigsten Preisen. **J. B. Wołkowyski**, Narutowicza Nr. 11. Bitte die Adresse zu beachten!!! 2005

Ein gut möbl. Zimmer ab sofort zu vermieten. Sienkiewicza 48, 2. Stock, W. 7. 2004

HOTEL POLSKI

Wer erteilt englischen Sprachunterricht? Offerten unter „E. L." an die Gesch. d. „Freien Presse" erbeten. 2001

Stenografie-Unterricht, deutsch u. polnisch bei Henryk Berman, **Kilińskiego 93.** Neue Gruppen. Unterrichtsbeginn — 25. Januar. Anmeldungen täglich von 4—8 Uhr abends. 7039

Gutgehende Bierhalle, im Zentrum (billige Miete), krankheitshalber zu verkaufen. Wo sagt die Gesch. der „Fr. Presse". 2003

Bruchkranke!!!

An orthopädischen Lähmungen und allerlei Verkrüppelungen Leidende!

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen Ausgang** nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal ohne jegliche **Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel (Höcker)** spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Platifüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: **Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.**

Anstalt für Heilorthopädie Spez. dr. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg
Łódź, Wólczańska 10, Front, Parterre, Telefon 221-77,
empfängt von 9—13 und 15—19.

Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben. 3969

Auf diesem Wege spreche ich Herrn **Dir. J. Rapaport**, wohnhaft, Lodz, Wulczanskastr. 10 (Front, Parterre), für die Lokalisierung meines Bruches, an dem ich einige Jahre litt, meinen herzlichsten Dank aus. Niemand war imstande, meinen Bruch erfolgreich zurückzudrängen. Erst dank der von Herrn **J. Rapaport** angelegten speziellen Bandage wurde der Bruch lokalisiert, und ich fühle mich jetzt sehr wohl. Für die fürsorgliche und umsichtige Behandlung in den Tagen meiner Krankheit spreche ich hierdurch meinen öffentlichen Dank aus.

(—) **L. Solmanowicz**, Łódź, Aleksandryjska Nr. 29.

Dr. med.

J. Pik

Kościuszko-Allee 27
Telefon 175-50.
Nervenkrankheiten
Spez. Nervosität und nervöse Sexualstörungen.
Empfangstunden von 5—7

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Cegielniana 8,
(früher Nr. 40)
Telefon 236-90
Empfängt von 9—10 und 6—8 Uhr.

Routinierte, deutsch-polnisch sprechende

Telephonistin

für ein Industrieunternehmen per 1 Februar gesucht. Offerten „E. B. 19" an die Geschäftsstelle der „Freien Presse". 2002

Zahnarzt

TONDOWSKA

Gluwna 51, Telefon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Kostenlose Beratung. 4583

Berliner

Lokal-Anzeiger

Deutschlands größte Zeitung mit Morgen- u. Abend-Ausgabe

Verlangen Sie Probenummern vom Verlag Scherl, Berlin

Zu beziehen durch:
„Libertas" G. m. b. H.
Lodz, Piotrkowska 86, Tel. 106-86



Sängerhaus 11. Listopada-Str. 21 **Sonnabend, den 27. Januar 1934:** **Sängerhaus 11. Listopada-Str. 21**

Großer Maskenball „PICCADILLY"

zugunsten des Christlichen Wohltätigkeitsvereins und verwandter Anstalten.

Anfang 10.30 Uhr abends. — 2 Orchester, Jazzband und Blasmusik. — Ueberraschungen und Attraktionen. — Reiches Bufett zu soliden Preisen.

Karten sind im Vorverkauf zu 5 Złoty in der Firma Rudolf Ziegler, Przejazd 98, Bracia Ignatowicz, Petrikauer 96 und A. Druse, Petrikauer 93 zu haben. Am Tage des Balles von 6 Uhr abends an der Kasse des Sängerhauses.